

# WIR SCHMIEDEN DIE ZUKUNFT

HALBJAHRESBERICHT 2012



## UNSERE KENNZAHLEN

		01.01.– 30.06.2012	01.01.– 30.06.2011	Veränderung zum Vorjahr
	Einheit			
<b>SCHMOLZ+ BICKENBACH Konzern</b>				
Absatzmenge	Kilotonnen	1 134	1 213	-6.5%
Umsatzerlöse	Mio. EUR	1 974.9	2 087.3	-5.4%
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	126.5	199.0	-36.4%
EBITDA-Marge	%	6.4	9.5	-32.6%
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	66.3	142.9	-53.6%
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	35.4	96.9	-63.5%
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	18.0	69.8	-74.2%
Investitionen	Mio. EUR	46.9	38.1	23.1%
Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital	Mio. EUR	124.2	231.6	-46.4%
Capital Employed	Mio. EUR	2 088.6	2 103.3	-0.7%
ROCE	%	12.1	18.9	-36.0%
Eigenkapital	Mio. EUR	845.6	862.2	-1.9%
Eigenkapitalquote	%	30.2	30.7	-1.6%
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	912.1	956.5	-4.6%
Gearing	%	107.9	110.9	-2.7%
Verschuldungsfaktor	Faktor	3.61	2.40	50.4%
Mitarbeiter, zum Stichtag	Anzahl	10 447	10 198	2.4%
<b>SCHMOLZ+ BICKENBACH Aktie</b>				
Konzernergebnis pro Aktie <sup>1)</sup>	EUR/CHF	0.15/0.18	0.60/0.76	–
Konzerneigenkapital pro Aktie	EUR/CHF	7.11/8.54	7.26/8.85	–
Höchst-/Tiefstkurs	CHF	8/4	12/8	–

<sup>1)</sup> Das Konzernergebnis pro Aktie basiert auf dem Ergebnis nach Abzug der den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss und den Hybridkapitalgebern zustehenden Anteile.

## WERTORIENTIERTE STEUERUNGSGRÖSSEN

- ➔ **EBITDA-Marge 6.4%** (H1 2011: 9.5%)
- ➔ **ROCE 12.1%** (H1 2011: 18.9%)
- ➔ **Eigenkapitalquote 30.2%** (31.12.2011: 30.9%)
- ➔ **Gearing 107.9%** (31.12.2011: 101.9%)

## EBITDA ÜBERPROPORTIONAL GESUNKEN

	H1 2012	H1 2011
in Mio. EUR		
Umsatzerlöse	1 974.9	2 087.3
EBITDA	126.5	199.0

-5.4%  
-36.4%

## UNSER UNTERNEHMENSPROFIL

SCHMOLZ+ BICKENBACH ist ein weltweit tätiger integrierter Stahlkonzern und bietet hochwertige Edelstahl-Langprodukte an. In allen wichtigen Marktsegmenten für Spezialstahl sind wir führend. Im Bereich Spezialstahl sind wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette – Produktion, Verarbeitung, Distribution + Services – aktiv.

## Providing special steel solutions

### **Inhalt**

- \_ Vorwort 2
- \_ Lagebericht 4
- \_ Finanzielle Berichterstattung 38
- \_ Unsere weltweite Präsenz 56
- \_ Impressum 57

## Strategische Ziele unverändert fortgesetzt und Finanzierungsbasis verbreitert

### **Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,**

Das erste Halbjahr ist für uns nur bedingt zufriedenstellend verlaufen. Obwohl alle unsere Märkte für Spezialstahl noch stabil ins neue Jahr gestartet sind, mussten wir im Laufe des Halbjahres Umsatz- und Absatzrückgänge hinnehmen. Ursache war eine steigende Unsicherheit in den Märkten aufgrund der wirtschaftlichen Abschwächung und der Eurokrise. Dabei verkürzte sich der Planungshorizont der Unternehmen merklich, was sich in kurzfristigen Bestellungen und Lieferterminen äusserte. Dies erfordert ein hohes Mass an Flexibilität – auch von unseren Mitarbeitern. Der aus der Marktabschwächung entstandene Preisdruck machte sich vor allem in Südeuropa bemerkbar, hatte aber auch einen Einfluss auf das gesamte Preisniveau in Europa. Die Rohmaterialpreise für Schrott und Legierungen wie beispielsweise Nickel, die in den ersten Monaten des Jahres noch stabil waren, sind zwischenzeitlich gesunken und setzten die Marge unter Druck. Die zu unseren Kernmärkten gehörende Automobilindustrie entwickelte sich sehr unterschiedlich. Während der Markt in den südeuropäischen Ländern und Frankreich einbrach, verzeichnete Deutschland eine robuste Entwicklung. Positiv entwickelte sich vor allem das Premium-Segment der deutschen Automobilindustrie mit Exporten in die USA und nach Asien. Auch andere für uns wichtige Märkte, wie der Maschinen- und Anlagebau, haben mit einem sinkenden Exportgeschäft zu kämpfen.

### **Neues Schmiede- und Stahlwerk planmässig hochgefahren**

Das neue Schmiede- und Stahlwerk von A. Finkl & Sons Co. in Chicago (US) zählt weltweit zu den modernsten. Dank zusätzlicher Produktionskapazitäten und des Einbaus neuer Spitzentechnologien, können wir künftig auch Schmiedeblocke an Drittverarbeiter in Nordamerika liefern sowie unseren Kunden weltweit komplett neue und hochwertige Spezialstahlprodukte anbieten. Dies hat wesentlich dazu beigetragen, dass wir im ersten Halbjahr 2012 unsere Umsatzerlöse auf dem nordamerikanischen Markt um 35.8% gegenüber dem Vorjahr steigern und damit den Anteil unseres Nordamerikageschäfts am Gesamtumsatz wesentlich ausbauen konnten. Zudem verfügt das neue Werk über eine hervorragende Kostenstruktur, denn alle unsere Systeme und Technologien wurden darauf ausgerichtet, energieeffizient zu produzieren. Im ersten Halbjahr wurden weitere Schritte für die Verlagerung vom alten zum neuen Produktionsstandort in Chicago unternommen, so wurden Aggregate wie etwa der Wärmebehandlungsöfen und die Bearbeitungsmaschinen an den neuen Standort transferiert. Bis zum Jahresende werden die Hauptaktivitäten vollständig in das neue Werk verlagert. Weitere wichtige Investitionen – mit einem jedoch vergleichsweise deutlich geringeren Investitionsvolumen als bei A. Finkl & Sons Co. – sind das sekundärmetallurgische Zentrum im Stahlwerk der Deutsche Edelstahlwerke GmbH in Witten (DE), die Erweiterung des Kühlbetts bei Swiss Steel AG (CH) sowie die mechanische und chemische Entzunderung bei Ugitech S.A. (FR).

### **Gegenmassnahmen auf der Kostenseite eingeleitet**

Die sich seit einigen Monaten eintrübende wirtschaftliche Lage und die damit verbundenen Rückgänge beim Bestelleingang haben uns zur Umsetzung eines umfangreichen Massnahmenprogramms bewogen. Zum einen werden diverse Organisationseinheiten einer umfassenden Restrukturierung unterzogen, um den break-even vor dem Hintergrund der neuen Marktgegebenheiten abzusenken. Andererseits werden unsere Anstrengungen zur Reduktion der Nettoverschuldung nochmals intensiviert.

### **Unternehmensfinanzierung verbreitert**

SCHMOLZ + BICKENBACH hat im Mai 2012 eine Unternehmensanleihe in Höhe von EUR 258 Mio., fällig am 15. Mai 2019 und zu 9.875% verzinst, zu 96.957% des Nominalwertes ausgegeben. Der Nettoerlös wurde zusammen mit weiteren Finanzmitteln zur teilweisen Tilgung des bestehenden Konsortialkreditvertrages mit einer Laufzeit bis Mai 2015 verwendet. Durch die Ausgabe der Unternehmensanleihe erreicht SCHMOLZ + BICKENBACH eine Verbreiterung der Finanzierungsbasis und eine deutliche Verlängerung der Fälligkeitsstruktur.



Dr. Hans-Peter Zehnder  
Präsident des Verwaltungsrats

Dr. Marcel Imhof  
CEO ad interim

### Verbesserung der Corporate Governance

Nachdem Ende 2011 ein Führungswechsel an der Spitze des Verwaltungsrats stattgefunden hat, wurden in den letzten Monaten weitere Anpassungen für eine verbesserte Corporate Governance eingeleitet, um die Führungsorganisation und die Unternehmenskultur neu auszurichten. Die Generalversammlung hat die zwei neuen Mitglieder Roland Eberle und Dr. Marc Feiler in den Verwaltungsrat gewählt. Die Verträge von Benedikt Niemeyer (CEO) und Axel Euchner (CFO) wurden nicht verlängert. Beide Herren haben das Unternehmen im Juni verlassen und die bis zum 30. September 2014 laufenden Arbeitsverträge wurden aufgelöst. Die entsprechenden finanziellen Leistungen wurden per 30. Juni 2012 zurück gestellt. Bis zur Regelung der Nachfolge haben Dr. Marcel Imhof, bisheriger COO des Unternehmens, die Funktion des CEO ad interim (a.i.) und Oliver Karst, bisheriger Leiter des Group Accounting+ Controlling, die Position des CFO ad interim (a.i.) übernommen. Zusammen mit dem Verwaltungsrat sichern sie die Kontinuität in der Unternehmensführung und werden die Strategie unverändert weiter führen. Insgesamt werden damit auch den Transparenz- und Mitwirkungsansprüchen des heutigen Aktionariats, das mehrheitlich aus Publikumsaktionären besteht, Rechnung getragen.

### Dank an die Aktionäre, Mitarbeiter und Kunden

Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung bedanken sich bei den Aktionärinnen und Aktionären sowie bei den Mitarbeitern und Kunden für das anhaltende Vertrauen, das sie SCHMOLZ+ BICKENBACH entgegenbringen. Der Treue und Unterstützung unserer Aktionäre in den vergangenen Jahren, der Motivation und dem hohen persönlichen Engagement unserer geschätzten Mitarbeiter gilt ein grosser Dank. Ein herzliches Dankeschön möchten wir auch unseren Kunden aussprechen, die uns als langjährigen Partner schätzen, auf unsere Kernkompetenzen vertrauen und – ganz egal wo sie sind – weltweit von uns unterstützt werden wollen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Zehnder'.

Dr. Hans-Peter Zehnder  
Präsident des Verwaltungsrats

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Imhof'.

Dr. Marcel Imhof  
Chief Executive Officer ad interim

1

LAGEBERICHT



---

## LAGEBERICHT

- 6 Umfeld und Strategie
  - 14 Kapitalmarkt
  - 18 Geschäftsentwicklung des Konzerns
  - 22 Geschäftsentwicklung der Divisionen
  - 25 Finanz- und Vermögenslage
  - 30 Chancen und Risiken
  - 36 Ausblick
- 

6–37

# UMFELD UND STRATEGIE

## Geschäftsmodell

SCHMOLZ+BICKENBACH ist ein unabhängiger und weltweit tätiger Stahlkonzern. Im Speziallangstahl ist SCHMOLZ + BICKENBACH international führend. Die Geschäftssegmente umfassen die Divisionen Produktion, Verarbeitung sowie Distribution + Services und decken die gesamte Wertschöpfungskette im Speziallangstahl ab. Das breite Angebotspektrum wird durch Supply-Chain-Dienstleistungen sowie durch die Beschaffung von Sonderstahlprodukten von Drittanbietern vervollständigt. Die Gruppe verfügt über ein sehr breites und diversifiziertes Kundenportfolio.

## Unsere Divisionen

### Produktion – Neun spezialisierte Stahl-, Schmiede- und Walzwerke in Europa und Nordamerika

SCHMOLZ + BICKENBACH betreibt in Deutschland, in Frankreich, in der Schweiz, in den USA und in Kanada insgesamt neun Produktionsstätten. Davon verfügen sechs über eigene Schmelzöfen und drei arbeiten ohne lokale Schmelzeinrichtungen. Die Konfiguration der Stahlwerke ist bezüglich der Stahlformate und -güten komplementär und deckt das gesamte Spektrum von Speziallangstahl ab. Dieses setzt sich zusammen aus den drei Hauptproduktgruppen Werkzeugstahl, Edelbau- und Automatenstahl, RSH-Stahl (rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl) sowie einigen Sonderstahlprodukten. Die Werke verkaufen ihre Produkte direkt an externe Kunden, aber auch an die Divisionen Verarbeitung sowie Distribution + Services.

#### Produktionsunternehmen

Swiss Steel, Schweiz | Deutsche Edelstahlwerke, Deutschland | Ugitech, Frankreich | A. Finkl & Sons, USA | Composite Forgings, USA | Sorel Forge, Kanada



### Verarbeitung – Präzision in hochwertigen Stahllösungen

SCHMOLZ + BICKENBACH ist in Deutschland, in der Schweiz, in Schweden, in Italien, in Frankreich, in Dänemark und in der Türkei mit eigenen Verarbeitungsanlagen präsent. Durch die Weiterverarbeitung von hochwertigem Stahl entstehen Blankstahlprodukte, die als individuelle und spezielle Kundenlösungen exakt in der gewünschten Fertigungstiefe bereitgestellt werden. Dabei werden Eigenschaften wie enge Masstoleranzen, Festigkeiten und Rauigkeiten genau auf die Lösungsanforderungen des Kunden eingestellt. Die Division deckt ihren Stahlbedarf sowohl aus den eigenen Werken als auch durch gruppenexterne Anbieter. Bei der internen Beschaffung können durch die teilweise umfangreichen Anarbeitungskapazitäten der Produktionswerke wichtige Synergien genutzt werden. Bezüglich der Absatzmärkte tritt die Division Verarbeitung direkt beim Endkunden auf und beliefert parallel die Division Distribution + Services.

#### Wesentliche Verarbeitungsunternehmen

Steeltec, Schweiz | SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl, Deutschland, Dänemark, Türkei | Boxholm Stål, Schweden | Ugitech, Italien | Sprint Metal Edelstahlziehereien, Deutschland





### **Distribution + Services – Komplettanbieter für Spezialstahllösungen**

SCHMOLZ + BICKENBACH gewährleistet durch die 86 eigenen Distributions- und Serviceniederlassungen in 35 Ländern weltweit die konsistente und zuverlässige Lieferung von Spezialstahl und kompletten Kundenlösungen. Diese umfassen die technische Beratung und die nachgelagerte Verarbeitung wie Sägen, Fräsen, Härten sowie Just-in-time-Belieferungen. Das Produktspektrum umfasst sowohl Speziallangstahlprodukte aus den eigenen Divisionen Produktion und Verarbeitung sowie auch extern beschaffte Drittprodukte.

#### **Geschäftsbereiche Distribution + Services**

SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution Deutschland | SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution Europa |  
SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution International



## **Providing special steel solutions**

#### **Eigenschaften der Marktnische Speziallangstahl**

Das Marktsegment Speziallangstahl wird von Produkten mit spezifischen Eigenschaften charakterisiert, die es markant vom übrigen weltweiten Commodity-Stahlmarkt mit den Standardgütern unterscheidet.

Speziallangstahllösungen sind nicht dem Substitutionsdruck anderer Werkstoffe ausgesetzt, weil sie eine Vielzahl von in den jeweiligen Anwendungen geforderten Materialeigenschaften auf sich vereinen.

Aufgrund des weiteren Wachstums von Bevölkerung und Wohlstand, aber auch aufgrund des wachsenden Trends hin zu leistungsfähigeren Materialien für immer effizientere und komplexere Anwendungen, kann von einem grundsätzlichen und soliden Marktwachstum ausgegangen werden.

Speziallangstahl kann auf die Bedürfnisse der Kunden und die spezifischen Anwendungseigenschaften angepasst werden. Die Herstellung dieser massgeschneiderten Produkte bedingt eine hohe Kundenbindung und erfordert ein weitreichendes Know-how in den einzelnen Anwendungsbereichen der Produkte.

## Unsere massgeschneiderten Lösungen

In Übereinstimmung mit unserer Strategie, unseren Kunden massgeschneiderte Lösungen zur Verfügung zu stellen, erfüllt jedes unserer Speziallangstahlprodukte ganz spezifische Anforderungen. Neben der reinen Fertigung verstehen wir unter massgeschneidertem Service auch die Gewährleistung einer termingerechten Verfügbarkeit der Produkte in identischer Qualität weltweit.

### **Werkzeugstahl – Technische Anwendungsberatung als Schlüssel zum Erfolg**

SCHMOLZ + BICKENBACH ist im Bereich Werkzeugstahl Weltmarktführer und verfügt über ein langjähriges und umfangreiches Know-how bezüglich der Stahlanwendungen der Kunden. Diese Expertise ermöglicht es, die Kunden bei der Herstellung ihrer Produkte technisch zu beraten und so gemeinsam mit dem Kunden optimale Spezialstahllösungen für ihre individuellen Bedürfnisse zu finden. Die Stahleigenschaften können von der Gruppe in einem integrierten Prozess über die ganze Fertigungskette auf die spezifischen Kundenanforderungen optimal eingestellt werden: Erzeugung, Anarbeitung und Veredelung mit Wärme- und Oberflächenbehandlung. Dieser umfangreiche Service aus einer Hand überzeugt weltweit eine Vielzahl von Kunden und festigt die entsprechenden Beziehungen.

### **RSH-Stahl – Immun gegen Rost, Säure und Hitze**

In der Automobilindustrie, im Maschinen- und Anlagenbau sowie in der chemischen Industrie, im Flugzeugbau und in der Raumfahrt ist Stahl besonderen Einwirkungen durch Säure, Hitze und Rost ausgesetzt. Aber auch die Nahrungsmittelindustrie sowie die Energie-, Medizin- und Verkehrstechnik haben diesbezüglich ihre ganz spezifischen Anforderungen. SCHMOLZ + BICKENBACH verfügt in diesem Bereich über eine ausgewiesene Kompetenz zur Herstellung austenitischer, ferritischer und martensitischer Güten und Sonderstahlqualitäten.

### **Edelbau- und Automatenstahl – Spezielle Werkstoffe für hohe Belastungen**

Die Automobil- und Maschinenbauindustrie, aber auch z.B. die Hersteller von Windkraftanlagen vertrauen hier für ihre Getriebe, Motoren und Maschinen auf unsere Spitzenqualität. Für die automatisierte Verarbeitung von Stahl durch Drehen und Fräsen muss der Stahl nebst der hohen Festigkeit über ein hervorragendes Zerspanungsverhalten sowie massgenaue und glatte Oberflächen verfügen. Nur so können die Präzisionsteile jahrelang zuverlässig ihren Bestimmungszweck erfüllen und kostengünstig hergestellt werden. Abnehmer ist hier z.B. die Automobilindustrie, welche den Spezialstahl u.a. für die Hydraulik- und Bremstechnik sowie für Einspritzsysteme und Common Rail einsetzt.

### **Sonderstahl – Einzigartige Eigenschaften für Extremanwendungen**

Es muss nicht immer Ultrafort – eins der weltweit besten schussfesten Stahlprodukte – für die gepanzerte Limousine sein. Merkmale wie a-magnetisches Verhalten, hoher Reinheitsgrad und andere Sonderspezifikationen sind wichtige Anforderungen, die Stahlanwendungen in der Offshore-Industrie sowie der Medizin-, Luft- und Weltraumindustrie gewährleisten müssen. Durch seine spezifischen Eigenschaften ist auch vielfach der Sonderstahl ETG® die richtige Wahl: Er macht kostenintensive Zusatzoperationen wie Härten und Richten überflüssig und wird so trotz seiner qualitativ hochstehenden Eigenschaften zum kostengünstigen Werkstoff.



[www.schmolz-bickenbach.com/  
geschaeftssegmente/produktion](http://www.schmolz-bickenbach.com/geschaeftssegmente/produktion)

## Strategie und Unternehmenssteuerung

Unser Ziel ist es, langfristig einen stabilen, robusten und global aufgestellten Unternehmensverbund für Spezialstahl zu schaffen. Die Strategie ist auf die Erwirtschaftung eines nachhaltigen Ertragswachstums ausgerichtet und bestimmt so die taktischen Massnahmen der Unternehmensentwicklung:  
**Providing special steel solutions.**

In den letzten Jahren hat sich SCHMOLZ + BICKENBACH durch eine erfolgreiche Buy-and-build-Investitionsstrategie zu einem voll integrierten Anbieter von Spezialstahl entwickelt und ist heute international führend. Die Gruppe ist entlang der gesamten Wertschöpfungskette aktiv – Produktion, Verarbeitung sowie Distribution + Services – und verfügt über eine breite Produktpalette, die sich über das ganze Anwendungsspektrum des Speziallangstahls erstreckt. Diese einzigartige Positionierung qualifiziert uns als verlässlichen und qualitätsbewussten Partner für unsere global tätigen Kunden aus verschiedensten Branchen. Hierzu gehören z.B. die Automobilhersteller und -zulieferer ebenso wie Unternehmen aus den Sektoren Maschinenbau, Energie und Bergbau. Wir verstehen uns als Lösungsanbieter und Technologietreiber, der treu unserem Claim – Providing special steel solutions – intelligente und für jede spezifische Anwendung massgeschneiderte und individuelle Stahlprodukte anbietet. Mit dieser soliden Ausgangsbasis ist SCHMOLZ + BICKENBACH gut positioniert, um in der Zukunft von globalen Megatrends (z.B. Urbanisierung, Mobilität und Ressourcenknappheit und -effizienz) zu profitieren und das Wachstum langfristig zu sichern. 2011 war die Gruppe Weltmarktführer im Bereich Werkzeugstahl, rangierte an zweiter Stelle beim RSH-Stahl und zählte beim Edelbau- und Automatenstahl in Europa zu den Top-Five-, respektive weltweit zu den Top-Ten-Anbietern.

### Wichtige Meilensteine der erfolgreichen Buy-and-build-Investitionsstrategie



Für SCHMOLZ + BICKENBACH bieten sich durch die klare Positionierung im Markt des hochwertigen Stahls klare Wettbewerbs- und Differenzierungsvorteile:

- Technologische Expertise und langjährige Management-Erfahrung
- Solide Positionierung als vollintegrierter und weltweit relevanter Anbieter für die gesamte Produktpalette im Speziallangstahl
- Geringer Substitutionsdruck, da nur Speziallangstahl die geforderte Kombination von Materialeigenschaften auf sich vereinen kann
- Exzellentes Potenzial zur Differenzierung der Produkte und der spezifischen Kundenlösungen
- Gute Kundenbindung durch technische Anwendungsberatung, hohe Service-Qualität sowie Betriebs- und Funktionssicherheit
- Flexible Kostenstrukturen

Damit sichern wir unsere Führungsposition in den drei Hauptproduktbereichen – Edelmetall- und Automatenstahl, RSH-Stahl und Werkzeugstahl.

#### **Strategische Wachstumspotenziale**

SCHMOLZ + BICKENBACH strebt künftig grundsätzlich ein organisches Wachstum an und sieht weltweit drei Hauptpotenziale, um dieses zu realisieren und die Sicherstellung einer anhaltenden Rendite für die Aktionäre zu gewährleisten.

- Eine weltweite Umsatzsteigerung durch die kontinuierliche Ergänzung und Optimierung des Produktportfolios sowie die Ausschöpfung der Kapazitäten des neuen Schmiede- und Stahlwerks A. Finkl & Sons Co. (US) in qualitativer und quantitativer Hinsicht; zunehmende Bedeutung erlangen dabei die Schwellenländer.
- Die weitere Vertiefung unseres Anwendungs-Know-hows in unseren wichtigsten Absatzmärkten. Dadurch werden die Kundenbindungen gestärkt und die Technologie-Führerschaft gesichert.
- Die Maximierung der Synergien des integrierten Geschäftsmodells. Dieses gewährleistet die optimal schnelle Reaktion auf neue Kundenbedürfnisse, die nachfragebasierte Optimierung des Produktmix und ermöglicht die Nutzung flexibler Kostenstrukturen.

#### **Kennzahlen der Unternehmenssteuerung**

Im Einklang mit der nachhaltigen Ausrichtung unserer Strategie fokussiert die Unternehmenssteuerung auf Kennzahlen wie:

- EBITDA-Marge
- ROCE
- Eigenkapitalquote
- Gearing

## Entwicklung Märkte und Branchen

Die Unsicherheiten an den Finanzmärkten und die Staatsschuldenkrise einzelner europäischer Länder bremsen im ersten Halbjahr das Wachstum. Die weltweite Stahlnachfrage entwickelte sich unterschiedlich. Während in Nordamerika und Asien die Stahlproduktion angestiegen ist, verzeichneten die europäischen Länder teils deutliche Rückgänge. Der Nischenmarkt Spezialstahl hat aber aufgrund seiner Produktcharakteristiken andere Abnehmerbranchen als der allgemeine Stahlmarkt.

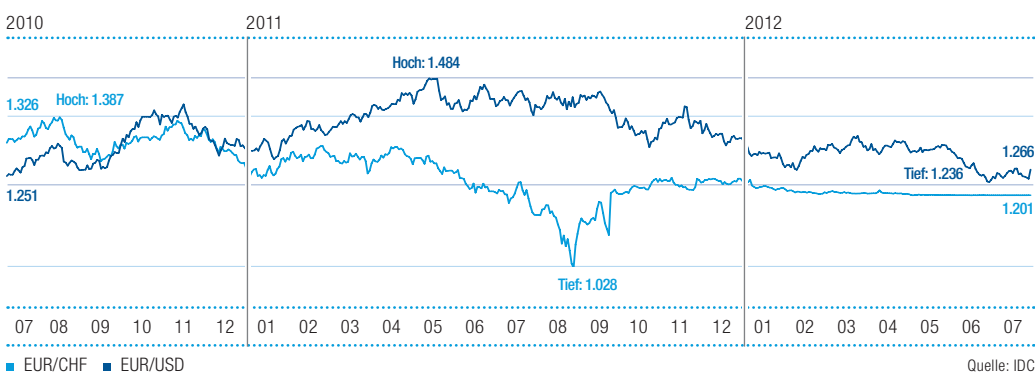
### Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen eingetrübt

Die globale Konjunktur zeigte in den Entwicklungs- und Industrieländern zu Jahresbeginn eine Erholung. Die Industrieproduktion, der Handel sowie der Investitionsgüter-Sektor kehrten nach einem schwachen vierten Quartal 2011 in den ersten Monaten des Jahres in den positiven Bereich zurück. Diese Entwicklung wurde ab Mai durch die neu entfachte Diskussion über ein mögliches Auseinanderfallen der Eurozone eingetrübt. Die daraus resultierenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten und die hohe Verschuldung einzelner Eurostaaten sind die Ursachen für eine nach wie vor hohe Volatilität. Mit der Verschärfung der Eurokrise verschlechterten sich in der Eurozone die Konjunkturindikatoren wieder. Es wird mehrere Jahre gemeinsamer politischer und wirtschaftlicher Anstrengungen sowie einschneidende Sparmassnahmen benötigen, um das hohe Verschuldungsniveau von USA, Japan und einigen Ländern in der Eurozone auf ein stabiles Niveau zu reduzieren und um die hohen Haushaltsdefizite zu senken. Zudem deuten die neuen Daten zur Wirtschaftslage in den USA auf eine weniger robuste Erholung hin. Die Wachstumsdynamik in den Schwellenländern – vor allem Brasilien, China und Indien – schwächte sich ebenfalls ab. Der Internationale Währungsfonds (IWF) sieht die grössten Risiken für das globale Wachstum in Europa und den USA.

### Währungseinflüsse: Margineinbussen durch starken Schweizer Franken

Der Schweizer Franken ist aufgrund der starken Unsicherheit an den internationalen Finanzmärkten verbunden mit einer allgemeinen Risikoaversion der Investoren weiterhin einem hohen Anlageinteresse ausgesetzt. Dank massiver Interventionen der Schweizerischen Nationalbank verharrte der Schweizer Franken knapp oberhalb der festgelegten Untergrenze von CHF 1.20 pro Euro und gilt – gemessen an der Kaufkraftparität – als deutlich überbewertet. Der starke Schweizer Franken wirkte sich auch im ersten Halbjahr zu Ungunsten der Schweizer Gruppengesellschaften aus, obwohl die umfangreichen Massnahmen des «natürlichen Hedgings» fortgesetzt wurden. Insbesondere der Vertrieb der Schweizer Produktionsstätten musste beim Export weiterhin Margineinbussen hinnehmen. Umgekehrt hat das im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Niveau des Euro gegenüber dem US Dollar die Exporte unserer europäischen Werke in die USA erleichtert.

### Währungsentwicklungen 2010–2012 | EUR/CHF und EUR/USD



### **Moderate Wachstumsaussichten für 2012**

Die Entwicklungs- und Schwellenländer waren in der Zeit nach der Finanzkrise wichtige Treiber für das weltwirtschaftliche Wachstum. Sie generierten rund 50% der weltweiten Importnachfrage und des BIP-Wachstums. Obwohl das Verschuldungsniveau in den Entwicklungsländern vergleichsweise niedriger ist, sind verschiedene Länder gezwungen, ihre Verschuldung im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt zu reduzieren bzw. die Verschuldungsquote nicht weiter ansteigen zu lassen. Dies limitiert die finanzpolitischen Möglichkeiten im Falle einer schwerwiegenden Krise.

In seinem Bericht vom Juli 2012 erwartet der IWF ein abgeschwächtes Weltwirtschaftswachstum. Im laufenden Jahr wird in der Eurozone sogar mit einem negativen Wirtschaftswachstum von -0.3% gerechnet, nachdem der IWF im April noch von einer Stagnation ausgegangen war. Ein moderates Anziehen der Wachstumsaussichten wird für 2013 (+0.7%) und 2014 (+1.4%) erwartet. Die Experten gehen davon aus, dass reduzierte Kapitalströme, eine steigende Verunsicherung der Märkte und die Konsolidierung an den Finanzmärkten sowie im Bankensektor die Wachstumsaussichten im Jahr 2012 bremsen werden.

Es wird erwartet, dass das Bruttoinlandsprodukt der Entwicklungs- und Schwellenländer in 2012 um ca. 5.6% wächst. Wachstumshemmend wirken die schwache Nachfrage der Industrieländer und die hohen Ölpreise. Die Gründe für die gedämpften Konjunkturaussichten sind die anhaltende Unsicherheit, die Entschuldung des Bankensektors und die notwendige Senkung der Haushaltsdefizite. Insgesamt rechnet der IWF mit einem weltweiten Wachstum von 3.5% in 2012 und nur einem leichten Anstieg auf 3.9% in 2013.

### **Gemischtes konjunkturelles Bild in der Stahlbranche**

Im ersten Halbjahr 2012 lag die Rohstahl-Produktion bei 766.9 Mio. Tonnen. Das entspricht einem leichten Anstieg von 0.9% zum Vorjahreszeitraum. In China stieg die Produktion um 1.8% und lag bei 357 Mio. Tonnen. Positive Wachstumsraten verzeichnete ebenfalls Nordamerika. In der Eurozone machten sich insbesondere im zweiten Quartal erste Rückgänge bemerkbar. Rückläufige Tendenzen zeigten sich auch in Deutschland; die gesamte Stahlproduktion ging in den ersten sechs Monaten um 5.7% auf 21.8 Mio. Tonnen zurück. Insgesamt verzeichneten die EU-Staaten einen Rückgang von 4.6% gegenüber dem Vorjahr.

Der weltweite Automobilsektor bleibt ein Wachstumsmarkt. Dies vor allem durch die Nachfrage in China, anderen asiatischen Ländern, Indien und Russland sowie das Anziehen der Märkte in Amerika und Osteuropa. Für China prognostiziert der Verband der Automobilindustrie (VDA) einen Zuwachs der Neuzulassungen in der Größenordnung von 8% auf mehr als 13.1 Mio. PKW. Auch in Mexiko, Japan, Indien und Russland wächst die PKW-Nachfrage. Der japanische Autoverkauf stieg im ersten Halbjahr dank eines staatlichen Förderprogramms um 54% im Vergleich zum Vorjahr. Ebenfalls positiv entwickelte sich der US-Automarkt. Weltweit rechnet der VDA für 2012 mit einem Zuwachs des Branchenabsatzes um 4% auf 68 Mio. Einheiten.

Nach der Krise der Jahre 2008 und 2009 droht der Automobilbranche in Westeuropa jedoch ein weiterer Marktrückgang in diesem und dem nächsten Jahr. Die Unsicherheiten in Europa nehmen aufgrund der Schuldenkrise weiter zu. In den ersten sechs Monaten des Jahres fiel der PKW-Absatz in Westeuropa um knapp 7% auf 6.5 Mio. Fahrzeuge, wie der VDA mitteilte. Wegen der hohen Arbeitslosigkeit in vielen Ländern werden immer weniger Autos verkauft. In Italien brach die Nachfrage um 19%, in Spanien um 7% ein. In Frankreich lag das Minus bei 17%, allerdings hatte zu Beginn des Vorjahres noch eine Abwrackprämie für eine höhere Nachfrage gesorgt. Damit befinden sich diese Märkte auf einem Niveau wie in den 80er Jahren. Nach 14.4 Mio. verkauften Fahrzeugen im Jahr 2011 werden im laufenden Jahr in Westeuropa voraussichtlich nur noch 13.5 Mio. Neufahrzeuge verkauft.

Die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes haben ihre Erwartungen an das Exportgeschäft deutlich zurückgeschraubt. Der Auftragseingang im deutschen Maschinen- und Anlagenbau lag gemäss dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) im Juni um 7% unter dem Ergebnis des Vorjahres. Die Nachfrage aus den Nicht-Euroländern scheint die Talsohle durchschritten zu haben. Dazu haben im Wesentlichen die USA sowie einige lateinamerikanische, asiatische und osteuropäische Länder beigetragen.

Alternative Energiequellen wie beispielsweise die Windkraft und unkonventionelle Bohr- und Fördertechniken wie etwa zur Gewinnung von Schiefergas haben in den USA zu einem Boom im Energiesektor geführt. Gas ist ein gefragter Energieträger, der in der Stromerzeugung zunehmend Kohle- und Atomkraftwerke ersetzt. Das weniger CO<sub>2</sub> freisetzende Gas wird als günstige Brückentechnologie betrachtet. SCHMOLZ+ BICKENBACH ist einer der Profiteure dieser Entwicklung. Allerdings ist abzuwarten, ob diese Entwicklung vor dem Hintergrund des sinkenden Gaspreises in den USA in dieser Intensität anhält.

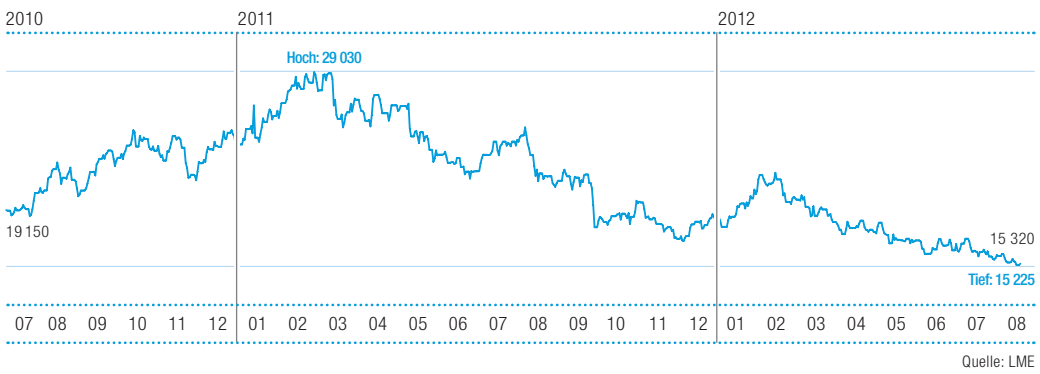
**Rückläufige Rohstoffpreise**

Die Rohstoffpreise verzeichneten insgesamt eine rückläufige Tendenz, dies gilt insbesondere für die Schrott- und Legierungspreise. Die Schrottpreise lagen Ende Juni rund 8% unter dem durchschnittlichen Vorjahresniveau. Im ersten Quartal 2012 stiegen die Schrottpreise zwar noch um über 5%, sie reduzierten sich aber deutlich im zweiten Quartal und lagen Ende Juni 2012 rund 5% unter dem Niveau zum Jahresende 2011. Eine kurzfristige Trendwende ist nicht zu erwarten.

Nickel ist ein wesentlicher Kostentreiber für die Produktion von RSH-Stahl. Ende Juni lag der Preis für Nickel an der London Metal Exchange (LME) bei USD 16 775 pro Tonne und damit 40% unter dem Höchstwert des ersten Quartals 2011. Im ersten Halbjahr 2012 sank der Nickelpreis insgesamt um 9%. Für die Jahre 2012 und 2013 wird ein Angebotsüberschuss erwartet. Zudem wird das Wachstum durch die derzeit stattfindende Branchenkonsolidierung gebremst – wie beispielsweise den Zusammenschluss von Outokumpu und Inoxum.

Die Energiepreise – vor allem die Strompreise – haben einen entscheidenden Einfluss auf unsere Kostenstruktur. In den meisten Ländern haben sich die Strompreise weitestgehend stabil entwickelt. Die Energiepolitik verschiedener Länder, u.a. in der Schweiz und Deutschland, verfolgt mittelfristig eine Stromversorgungssicherheit ohne Kernenergie. Derzeit ist nicht absehbar, wie sich die neuen Rahmenbedingungen auf die künftige Strompreisentwicklung auswirken. In den USA ist der Gaspreis wegen des Schiefergasbooms und der Gasschwemme gesunken. Seit dem Hoch vom Sommer 2008 ist der Gaspreis um mehr als 80% auf den tiefsten Stand seit zehn Jahren gefallen. Die Gaspreise in Europa bewegen sich dagegen nach wie vor auf einem hohen Niveau, wobei die Gaspreise in der Schweiz im ersten Halbjahr ebenfalls gesunken sind.

**Entwicklung Nickelpreis vom 01.07.2010 bis 13.08.2012 | in USD/Tonne**



# KAPITALMARKT

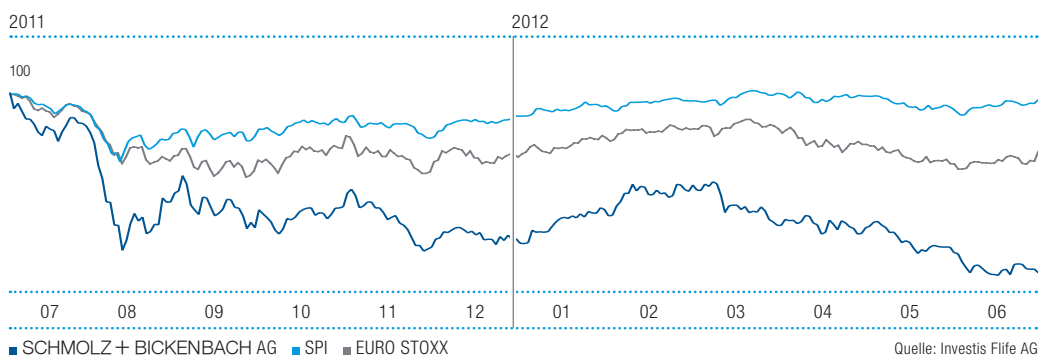
## SCHMOLZ+ BICKENBACH Aktie

Die Aktien von SCHMOLZ+ BICKENBACH sind an der SIX Swiss Exchange kotiert. Die Unternehmensentwicklung wird von verschiedenen Bank- und Finanzinstituten regelmässig analysiert und die Performance-Chancen der Aktie werden entsprechend evaluiert.

### Kursentwicklung der SCHMOLZ+ BICKENBACH Aktie im ersten Halbjahr 2012

Im ersten Quartal 2012 verzeichneten die Aktien von S+Bi einen positiven Verlauf und legten um rund 6% zu. Der Kursverlauf war damit ähnlich wie die Entwicklung des Vergleichsindizes EURO STOXX- und des SPI-Index. Ab dem zweiten Quartal belastete die konjunkturelle Abschwächung die Kursentwicklung. Im ersten Halbjahr verlor die Aktie, die von den Analysten und Investoren als «zyklischer Wert» eingestuft wird, rund 25% an Wert. Im Einjahresvergleich ging der Aktienkurs von CHF 10.55 auf CHF 4.34 zurück. Der SPI-Index hat sich in diesem Zeitraum vergleichsweise stabil gehalten, während der EURO STOXX rund 20% an Wert eingebüsst hat.

### Aktienkursverlauf vom 01.07.2011 bis 30.06.2012 | SCHMOLZ+ BICKENBACH Aktie (indexiert) im Vergleich zum Swiss Performance Index (indexiert) und zum EURO STOXX (indexiert)



### Aktieninformationen

Kotierung:	SIX Swiss Exchange
Kursbezeichnung:	STLN
Valor:	579 566

ISIN:	CH0005795668
Bloomberg:	STLN SE
Reuters:	STLN.S

### Dividendenpolitik

In Übereinstimmung mit der langfristig ausgerichteten Unternehmensstrategie wird SCHMOLZ+ BICKENBACH die Verwendung der erwirtschafteten Gewinne auch in Zukunft prioritär zur Stärkung der Bilanz sowie zur Schuldentilgung einsetzen. So wird sukzessive der innere Wert des Unternehmens nachhaltig gesteigert. Gleichzeitig sollen aber 15%–20% des Konzernergebnisses in Form einer Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Der effektive Dividendenantrag wird vom Verwaltungsrat jährlich unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Zielsetzungen, der aktuellen Ertrags- und Finanzlage sowie der entsprechenden Aussichten formuliert. Im April 2012 wurde erstmals seit 2008 eine Dividende von CHF 0.10 pro Aktie ausgeschüttet.



### Abdeckung und Empfehlungen der Analysten

Die laufende Entwicklung unseres Unternehmens und die Performance der SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie wird regelmässig durch verschiedene Analysten abgedeckt. Nähere Informationen zu den individuellen Berichten stehen auf unserer Gruppen-Website zur Verfügung. Aktuell wird unsere Aktie von folgenden Analysten begleitet:

Bank Vontobel (CH)	Patrick Rafaisz
Commerzbank (DE)	Ingo-Martin Schachel
Helvea (CH)	Michael Heider
MainFirst (CH)	Alexander Hauenstein
WestLB (DE)	Ralf Dörper
Zürcher Kantonalbank (CH)	Dr. Martin Schreiber

### Kontinuierlicher Dialog mit dem Kapitalmarkt

Unsere Investor Relations Aktivitäten waren im Wesentlichen durch Road Shows in verschiedenen Finanzzentren wie beispielsweise London, Frankfurt und Zürich zur Platzierung unserer Unternehmensanleihe geprägt. Zudem haben wir auch in diesem Jahr wieder einen Investor Day organisiert. Die ganztägige Veranstaltung fand im Mai statt und stand unter dem Thema «Focusing on Sustainable Performance». Die verschiedenen Management Präsentationen wurden mit einer Besichtigung des Stahlwerks Swiss Steel in Emmenbrücke nahe Luzern abgerundet.

SCHMOLZ + BICKENBACH wird künftig quartalsweise berichten. Ein Quartalsbericht wird erstmals für das dritte Quartal 2012 veröffentlicht. Dies ist ein weiterer Schritt zu mehr Transparenz der Berichterstattung über die unterjährige Geschäfts- und Ergebnisentwicklung. Bezüglich der saisonalen Besonderheiten des dritten Quartals wird auf S. 36 verwiesen.

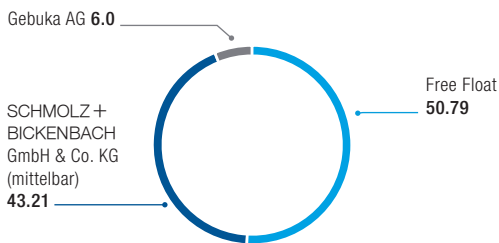


Siehe «Ausblick» S. 36

### Aktionärsstruktur

Das Aktienkapital setzt sich zum 30. Juni 2012 aus 118 125 000 voll einbezahlten Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 3.50 zusammen. Die Aktionärsstruktur der SCHMOLZ + BICKENBACH AG bleibt im Vergleich zum 31. Dezember 2011 im Wesentlichen unverändert.

### Übersicht Aktionärsstruktur per 30.06.2012 | in %

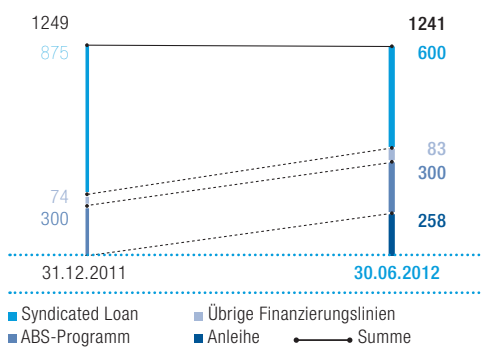


## Finanzierung

SCHMOLZ+ BICKENBACH hat im Mai 2012 eine Anleihe von EUR 258 Mio. herausgegeben. Die Laufzeit beträgt sieben Jahre. Die Finanzierungsbasis wurde damit verbreitert und die Fälligkeitsstruktur weiter optimiert. Das Totalvolumen der Finanzierungslinien beträgt EUR 1 241 Mio. Somit stehen dem Unternehmen ausreichend Finanzmittel zur Verfügung.

### Finanzierungsstruktur per 30.06.2012 I

in Mio. EUR



### Unternehmensanleihe 2012–2019 der SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg S.A.

SCHMOLZ + BICKENBACH hat am 11. Mai 2012 die Bedingungen der EUR 258 Mio. Unternehmensanleihe, fällig am 15. Mai 2019, festgelegt. Die Senior Secured Notes wurden von unserer Tochtergesellschaft SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg S.A. zu 96.957% des Nominalwertes ausgegeben und werden mit 9.875% p.a. verzinst. Die Zinsen werden halbjährlich am 15. Mai und am 15. November ausbezahlt, beginnend am 15. November 2012. Der Nettoerlös aus der Emission wurde zur teilweisen Rückzahlung der bestehenden besicherten Kreditfazilitäten verwendet. Dadurch reduzierte sich der bestehende Konsortialkredit mit einer Laufzeit bis Mai 2015 um EUR 275 Mio. auf EUR 600 Mio. Durch die Ausgabe der Unternehmensanleihe erreicht SCHMOLZ + BICKENBACH eine Verbreiterung der Finanzierungsbasis und eine deutliche Verlängerung der Fälligkeitsstruktur. Die Senior Secured Notes wurden an der Luxembourg Stock Exchange kotiert und werden am Euro MTF Markt gehandelt.

Darüber hinaus hat SCHMOLZ + BICKENBACH im Januar 2012 die Finanzierungszusage für einen über zehn Jahre laufenden Tilgungskredit aus KfW-Fördermitteln in Höhe von EUR 48.0 Mio. zur Finanzierung des Sekundärmetallurgischen Zentrums der Deutschen Edelstahlwerke GmbH (DE) erhalten, wovon Teilbeträge bis zum 30. Juni 2012 ausgezahlt worden sind.

**Wesentliche Eckdaten Unternehmensanleihe**

Herausgeber:	SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg S.A., eine indirekte 100%ige Tochtergesellschaft der SCHMOLZ + BICKENBACH AG
Ausgabe:	Senior Secured Notes
Volumen:	EUR 258 Mio.
Nennwert:	Minimum EUR 100 000
Ausgabepreis:	96.957%
Ausgabedatum:	16. Mai 2012
Fälligkeitsdatum:	15. Mai 2019
Rating:	Moody's Rating: B1, Outlook: stabil Standard & Poor's Rating: B+, Outlook: stabil
Zins:	9.875% p.a.
Zinszahlung:	Halbjährlich 15. Mai und 15. November, erstmals am 15. November 2012

**Informationen zur Anleihe**

Kotierung:	Luxembourg Stock Exchange und Euro MTF Markt
WKN:	A1G4PS
ISIN:	DE000A1G4PS9
Bloomberg No:	EJ1572506
Bloomberg:	STLNSW 9.875 05/19
Reuters:	STLNS

**Finanzkalender**

22. August 2012	Präsentation Halbjahresbericht 2012 und Analystenkonferenz
16. November 2012	Präsentation Quartalsbericht Q3 2012
14. März 2013	Präsentation Geschäftsbericht 2012 und Analystenkonferenz
18. April 2013	Generalversammlung

**Weitere Auskünfte für Investoren**

Martin Poschmann | Tel.: +41 41 209 5042 | Fax: +41 41 209 5043 | Mail: [m.poschmann@schmolz-bickenbach.com](mailto:m.poschmann@schmolz-bickenbach.com) | [www.schmolz-bickenbach.com](http://www.schmolz-bickenbach.com)

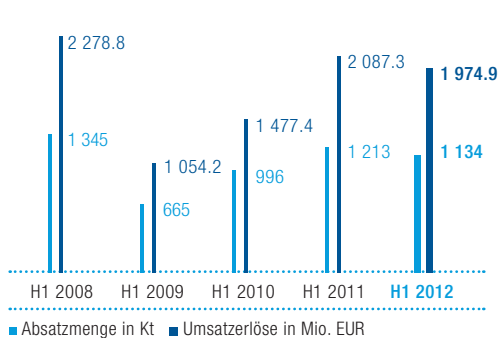
# GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES KONZERNS

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns stellte sich innerhalb der einzelnen Regionen und Produktgruppen unterschiedlich dar. Insgesamt machten sich die Auswirkungen der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise im Umsatz und Ergebnis jedoch deutlich bemerkbar.

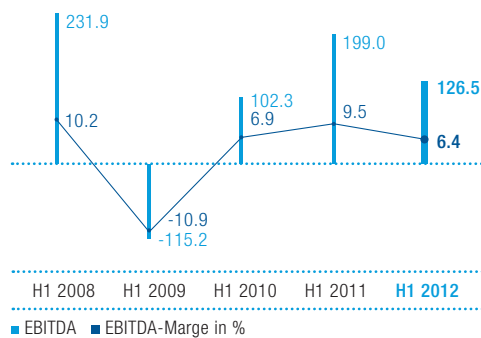
## Wesentliche Kennzahlen zur Ertragslage

	H1 2008	H1 2009	H1 2010	H1 2011	H1 2012	Veränderung Vorjahr %
in Mio. EUR						
Absatzmenge (Kt)	1 345	665	996	1 213	1 134	-6.5
Umsatzerlöse	2 278.8	1 054.2	1 477.4	2 087.3	1 974.9	-5.4
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	231.9	-115.2	102.3	199.0	126.5	-36.4
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	184.8	-166.5	49.2	142.9	66.3	-53.6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	162.6	-198.4	8.7	96.9	35.4	-63.5
Konzernergebnis (EAT)	108.6	-149.0	4.4	69.8	18.0	-74.2
EBITDA-Marge (%)	10.2	-10.9	6.9	9.5	6.4	-32.6
ROCE (%)	20.7	-12.9	10.6	18.9	12.1	-36.0

**Absatzmenge und Umsatzerlöse H1 2008–H1 2012 I**  
in Kt und Mio. EUR



**EBITDA und EBITDA-Marge H1 2008–H1 2012 I**  
in Mio. EUR und in %



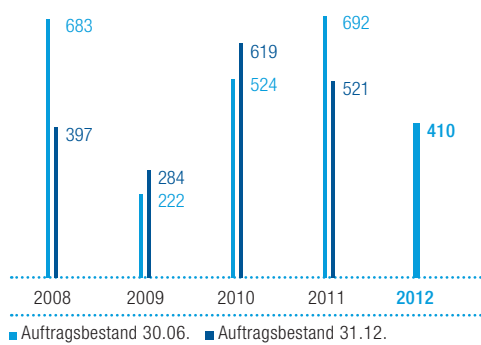
## Wirtschaftliche Gesamtaussage

SCHMOLZ+BICKENBACH konnte im ersten Halbjahr 2012 aufgrund der teilweise widrigen Rahmenbedingungen und der zunehmenden Verunsicherung der Kunden insgesamt nur ein bedingt zufriedenstellendes Ergebnis erzielen. Während sich die Nachfrage nach unseren Produkten mit der sich erholenden globalen Konjunktur im ersten Quartal 2012 positiv entwickelte, trübte sich das Geschäftsklima ab Mai durch die neu entfachte Diskussion über ein mögliches Auseinanderfallen der Eurozone spürbar ein. Die Märkte sind aufgrund der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise weiterhin verunsichert. Die geringere Nachfrage in Verbindung mit dem höheren Wettbewerbsdruck verursacht gerade auf den europäischen Märkten Mengenrückgänge und Margenverluste. Im nordamerikanischen Markt hat sich das Geschäft hingegen positiv weiter entwickelt.

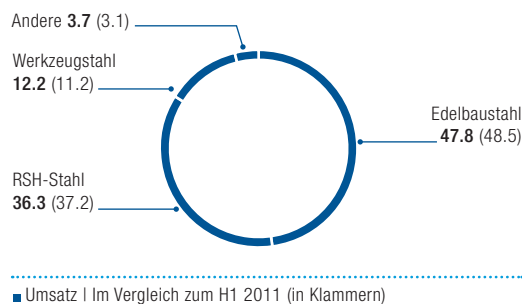
## Kurzfristiges Bestellverhalten und gesunkener Auftragsbestand

Der Auftragsbestand betrug per 30. Juni 2012 410 Kilotonnen (31. Dezember 2011: 521 Kilotonnen). Insgesamt ergibt sich für alle Werke eine im Vergleich zum Vorjahr geringere Auslastung, die aber je nach hergestelltem Produktportfolio und der entsprechenden Durchlaufzeiten unterschiedlich lang ist. Die in unseren Werken produzierte Rohstahlmenge liegt mit 1 011 Kilotonnen in etwa auf Vorjahresniveau (H1 2011: 1 077 Kilotonnen), wobei hierzu auch das Hochfahren des neuen Schmiede- und Stahlwerks von A. Finkl & Sons Co. (US) beigetragen hat.

**Auftragsbestand 1. Halbjahr und Gesamtjahr  
2008–2012 | in Kt**



**Umsatz nach Produktgruppen H1 2012 | in %**



## Ertragslage entwickelt sich uneinheitlich

Im ersten Halbjahr 2012 ist die Absatzmenge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 79 Kilotonnen bzw. 6.5% auf 1 134 Kilotonnen (H1 2011: 1 213 Kilotonnen) gesunken. Dies führte insgesamt zu einem Umsatzrückgang von 5.4% auf EUR 1 974.9 Mio. (H1 2011: EUR 2 087.3 Mio.). Dabei entwickelte sich der Umsatz der einzelnen Regionen und Produktgruppen sehr unterschiedlich. Während in Europa insgesamt ein Umsatzrückgang von 10.4% zu verzeichnen war, konnte in Nordamerika eine deutliche Umsatzsteigerung von 35.8% erzielt werden. In den anderen Regionen konnte mit 14.7% ebenfalls ein hohes Umsatzwachstum erzielt werden. Ebenso unterschiedlich fiel die Umsatzentwicklung der einzelnen Produktgruppen aus.

Bei RSH-Stahl konnte das Volumen mit -1.1% gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 annähernd stabil gehalten werden. Dies ist im Wesentlichen auf die durch den Export getriebene gute Auftragslage der deutschen Automobilhersteller zurückzuführen, welche den Abwärtstrend der spanischen, italienischen und französischen Automobilindustrie nahezu auffangen konnte. Bedingt durch den Preisrückgang bei den Legierungselementen, insbesondere beim Nickel, ist der Umsatz mit RSH-Stahl um 7.6% zurückgegangen.

Beim Werkzeugstahl ist der Absatz trotz der Volumensteigerung in Zusammenhang mit der Inbetriebnahme des neuen Werks von A. Finkl & Sons Co. (US) wegen der verhaltenen Nachfrage des Maschinenbaus in Europa um insgesamt 4.8% gesunken. Dagegen sind die Umsätze mit Werkzeugstahl aufgrund des verbesserten Produktmix gegenüber dem Vergleichszeitraum sogar um 2.3% angestiegen.

Im Edelbaustahl mussten im Vergleich zum ersten Halbjahr 2011 sowohl beim Umsatz (-6.7%) als auch beim Absatz (-7.9%) Rückgänge verzeichnet werden. Aufgrund des verstärkten Wettbewerbs durch südeuropäische Stahlhersteller mussten auch in unserem Hauptabsatzmarkt in Deutschland im Laufe des ersten Halbjahres zunehmend Mengen- und Margenverluste hingenommen werden. Besonders stark ist davon der Automatenstahl betroffen.

## Gesunkene Rohmaterialpreise

Die Rohmaterialpreise, die in den ersten Monaten des Jahres noch stabil waren, haben im weiteren Verlauf nachgegeben, was im zweiten Quartal zu Margeneinbußen führte. Der Materialaufwand – bereinigt um die Veränderung der Halb- und Fertigfabrikate – sank gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahezu proportional zum Umsatz um 5.0%. Die Energiekosten sind dabei mit 10.4% überproportional gesunken, was auf die zunehmenden Investitionen in energieeffizientere Anlagen sowie den Neuabschluss günstigerer Lieferantenverträge der deutschen Werke zurückzuführen ist. Die Bruttomarge sank um EUR 41.2 Mio. auf EUR 624.7 Mio. (H1 2011: EUR 665.9 Mio.), was einem Rückgang von 6.2% entspricht.

## Personalkostenreduzierungen eingeleitet

Der sonstige betriebliche Ertrag ist leicht um EUR 0.9 Mio. bzw. 4.0% auf EUR 21.5 Mio. (H1 2011: EUR 22.4 Mio.) gesunken. Höheren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen stehen dabei niedrigere Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen und die Umkehr von saldierten Währungsgewinnen in saldierte Währungsverluste gegenüber. Aufgrund eines vor allem in Nordamerika höheren durchschnittlichen Personalbestandes sowie Einmaleffekten für Abfindungen der ehemaligen Konzernleitungsmitglieder ist der Personalaufwand um 5.1% angestiegen. Insgesamt erhöhte sich der Personalaufwand in der Berichtsperiode gegenüber dem Vorjahreszeitraum um EUR 15.6 Mio. auf EUR 321.7 Mio. (H1 2011: EUR 306.1 Mio.). Vor dem Hintergrund nach unten angepasster Absatzerwartungen wurden zwischenzeitlich insbesondere bei den deutschen Konzerngesellschaften Massnahmenprogramme zur deutlichen Reduzierung der Personalkosten eingeleitet.

Der sonstige betriebliche Aufwand ist mit 8.0% bzw. EUR 14.7 Mio. auf EUR 197.8 Mio. (H1 2011: EUR 183.1 Mio.) angestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Fracht- und Instandhaltungskosten.

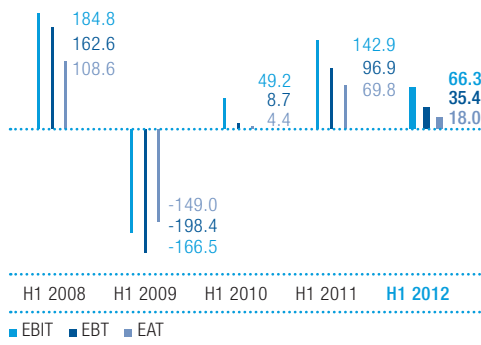
## EBITDA deutlich gesunken

Das betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) ging im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich um 36.4% bzw. EUR 72.5 Mio. auf EUR 126.5 Mio. (H1 2011: EUR 199.0 Mio.) zurück. Damit sinkt die EBITDA-Marge gegenüber dem sehr guten ersten Halbjahr 2011 auf 6.4% (H1 2011: 9.5%). Dies ist auf die regional sehr unterschiedliche Geschäftsentwicklung zurückzuführen. Während das EBITDA unserer nordamerikanischen Aktivitäten um rund ein Drittel angestiegen ist, litt die Performance unserer europäischen Aktivitäten unter dem im Laufe des ersten Halbjahres zunehmenden Mengen- und Margenrückgang. Zusätzlich hat die anhaltende Stärke des Schweizer Franken eine bessere Margenentwicklung unserer Schweizer Gesellschaften verhindert. Trotz einer leichten Reduktion des Net Working Capital im Vergleich zum 30. Juni 2011 sank damit auch die Rendite auf das Capital Employed (ROCE) auf 12.1% (H1 2011: 18.9%). Aufgrund dieser unbefriedigenden Ergebnisentwicklung hat das neue Management neben der Fortführung des bestehenden Kostensenkungsprogramms bei einzelnen Gesellschaften zusätzliche Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet. In der SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH (DE) wird durch Standortoptimierungen, die Reduktion des Personalbestandes und weitere Effizienzsteigerungen eine dauerhafte Kosteneinsparung von rund EUR 13 Mio. p.a. angestrebt. In der Division Verarbeitung werden Teile der Blankstahlfertigung von Dänemark nach Deutschland verlagert. Für diese bereits eingeleiteten Massnahmen wird im zweiten Halbjahr mit Restrukturierungskosten von rund EUR 12 Mio. gerechnet. Bei der Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE) streben wir jährliche Einsparungen im Umfang von rund EUR 20 Mio. p.a. an, welche kurzfristig über die Reduzierung von Temporärmitarbeitern, das Absenken der Arbeitszeit von 35 auf 31.5 Stunden sowie dauerhaft über den Abbau von Arbeitsplätzen und weitere Massnahmen erzielt werden. Teile dieser Massnahmen werden sich erst im Folgejahr positiv auswirken.

Die Inbetriebnahme des neuen Stahlwerks von A. Finkl & Sons Co. (US) im zweiten Halbjahr 2011 hat im Berichtszeitraum zu einem Anstieg der Abschreibungen und Wertminderungen um 7.3% bzw. EUR 4.1 Mio. auf EUR 60.2 Mio. (H1 2011: EUR 56.1 Mio.) geführt. Das betriebliche Ergebnis sank um etwas über die Hälfte auf EUR 66.3 Mio. (H1 2011: EUR 142.9 Mio.).

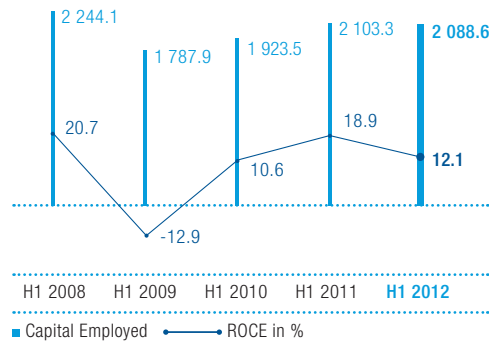
### EBIT, EBT und EAT H1 2008–H1 2012 I

in Mio. EUR



### Capital Employed und ROCE H1 2008–H1 2012 I

in Mio. EUR und in %



## Finanzergebnis im Vergleich zum Vorjahr wesentlich verbessert

Der Netto-Finanzaufwand ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 32.8% bzw. EUR 15.1 Mio. auf EUR 30.9 Mio. (H1 2011: EUR 46.0 Mio.) zurückgegangen. Der Rückgang ist auf die durch den Neuabschluss des Konsortialkreditvertrages im Dezember 2011 deutlich reduzierten Fremdfinanzierungskosten zurückzuführen, wodurch der Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr um 29.1% auf EUR 33.3 Mio. (H1 2011: EUR 47.0 Mio.) gesunken ist.

## Konzernergebnis geringer als im guten ersten Halbjahr 2011

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) hat sich um 63.5% bzw. EUR 61.5 Mio. auf EUR 35.4 Mio. (H1 2011: EUR 96.9 Mio.) verringert. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist der Steueraufwand absolut betrachtet um EUR 9.7 Mio. auf EUR 17.4 Mio. (H1 2011: EUR 27.1 Mio.) zurückgegangen. In Bezug auf das Ergebnis vor Steuern ist die Konzernsteuerquote allerdings auf 49.2% (H1 2011: 28.0%) angestiegen. Dies erklärt sich aus der veränderten Zusammensetzung der Ergebnisbeiträge der einzelnen Länder, in denen wir tätig sind. Im ersten Halbjahr 2012 haben insbesondere die Ergebnisbeiträge der vergleichsweise höher besteuerten nordamerikanischen und französischen Aktivitäten zum Konzern-EBT stark zugenommen. Hingegen ist der Anteil der vergleichsweise niedrig besteuerten Schweizer Gesellschaften gesunken und in Deutschland ergaben sich darüber hinaus Verluste. Das Konzernergebnis (EAT) liegt mit EUR 18.0 Mio. um 74.2% unter dem Vorjahreswert (H1 2011: EUR 69.8 Mio.). Das Ergebnis je Aktie verschlechterte sich damit auf EUR 0.15 (H1 2011: EUR 0.60).

# GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER DIVISIONEN

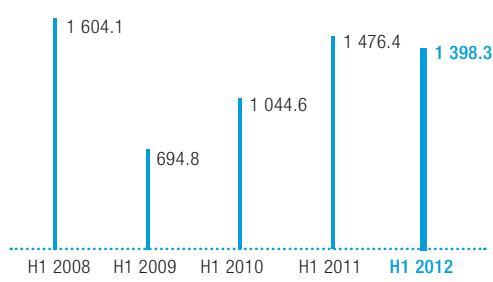
## Division Produktion

Ergebnisanstieg in Nordamerika kann Mengen- und Margenrückgang in Europa nicht kompensieren

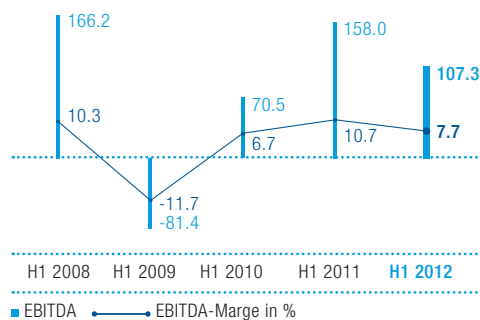
### Wesentliche Kennzahlen der Division Produktion

	H1 2008	H1 2009	H1 2010	H1 2011	H1 2012	Veränderung Vorjahr %
in Mio. EUR						
Umsatzerlöse	1 604.1	694.8	1 044.6	1 476.4	1 398.3	-5.3
EBITDA	166.2	-81.4	70.5	158.0	107.3	-32.1
EBITDA-Marge (%)	10.3	-11.7	6.7	10.7	7.7	-28.0
Capital Employed	1 521.8	1 152.9	1 358.8	1 456.7	1 491.9	2.4
ROCE (%)	21.8	-14.1	10.4	21.7	14.4	-33.6
Investitionen	70.7	45.2	31.1	29.1	38.7	33.0
Mitarbeiter, zum Stichtag	6 906	6 405	6 501	6 566	6 818	3.8

### Umsatzerlöse Division Produktion H1 2008–H1 2012 | in Mio. EUR



### EBITDA und EBITDA-Marge Produktion H1 2008–H1 2012 | in Mio. EUR und in %



Die Division Produktion umfasst die Stahl-, Schmiede- und Walzwerke von Swiss Steel AG (CH), Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE), Ugitech S.A. (FR), A. Finkl & Sons Co. (US) und Composite Forgings L.P. (US) sowie Sorel Forge Co. (CA). Die Umsatzentwicklung innerhalb der Division Produktion stellte sich in den einzelnen Regionen sehr unterschiedlich dar. Der Umsatzrückgang von 11.4% in Europa konnte dabei durch die Umsatzsteigerungen von 34.5% in Nordamerika und von 23.6% in den anderen Regionen nicht vollständig kompensiert werden. Dies führte zu Umsatzerlösen in Höhe von EUR 1 398.3 Mio., die damit um EUR 78.1 Mio. bzw. 5.3% unter dem Vorjahreswert (H1 2011: EUR 1 476.4 Mio.) liegen. Das betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) sank gegenüber dem Vorjahreszeitraum sogar um 32.1% auf EUR 107.3 Mio. (H1 2011: EUR 158.0 Mio.), was zu einer EBITDA-Marge von 7.7% (H1 2011: 10.7%) führte. Diese deutliche Verschlechterung resultiert aus der teilweisen Unterauslastung von Kapazitäten einzelner Produktionsstandorte. Der Mitarbeiteranstieg entfällt im Wesentlichen auf die nordamerikanischen Werke.



## Division Verarbeitung

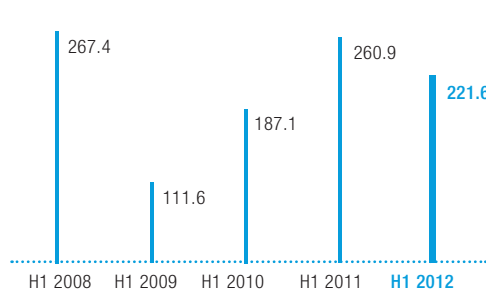
### Umsatz und Ergebnis geprägt durch ungünstiges europäisches Marktumfeld

#### Wesentliche Kennzahlen der Division Verarbeitung

	H1 2008	H1 2009	H1 2010	H1 2011	H1 2012	Veränderung Vorjahr %
in Mio. EUR						
Umsatzerlöse	267.4	111.6	187.1	260.9	221.6	-15.1
EBITDA	26.8	-11.4	13.1	21.5	13.5	-37.2
EBITDA-Marge (%)	10.0	-10.2	7.0	8.2	6.1	-25.6
Capital Employed	200.4	180.6	165.8	184.2	185.4	0.7
ROCE (%)	26.7	-12.6	15.8	23.3	14.6	-37.3
Investitionen	9.9	6.3	2.4	3.7	2.6	-29.7
Mitarbeiter, zum Stichtag	1 138	1 025	930	995	980	-1.5

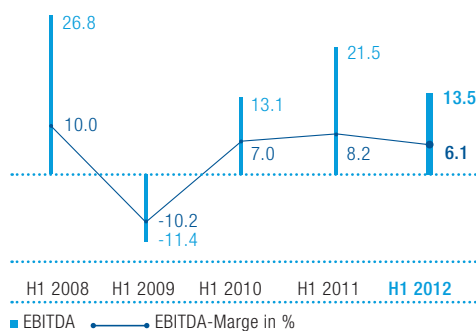
#### Umsatzerlöse Division Verarbeitung

H1 2008–H1 2012 | in Mio. EUR



#### EBITDA und EBITDA-Marge Verarbeitung

H1 2008–H1 2012 | in Mio. EUR und in %



Die Division Verarbeitung, welche die Schweizer Steeltec AG (CH), die deutsche SCHMOLZ+ BICKENBACH Blankstahl GmbH (DE), die schwedische Boxholm Stål AB (SE) sowie die weiteren Blankstahl- und Edelstahlziehereien in Deutschland, Italien, Dänemark und der Türkei umfasst, ist durch ihre regionale Fixierung auf Europa im Vergleich zu den anderen Divisionen besonders stark von dem sich schwächer entwickelnden europäischen Marktumfeld betroffen.

Aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen sank der Divisionsumsatz deutlich um 15.1% bzw. EUR 39.9 Mio. auf EUR 221.6 Mio. (H1 2011: EUR 260.9 Mio.). Das betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) lag mit EUR 13.5 Mio. um 37.2% unter dem Vorjahreswert (H1 2011: EUR 21.5 Mio.), was zu einer EBITDA-Marge von 6.1% (H1 2011: 8.2%) führte.

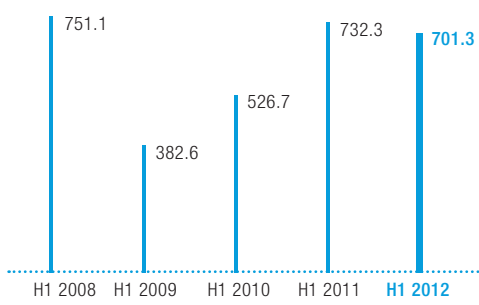
## Division Distribution + Services

### Regional unterschiedliche Geschäftsentwicklung

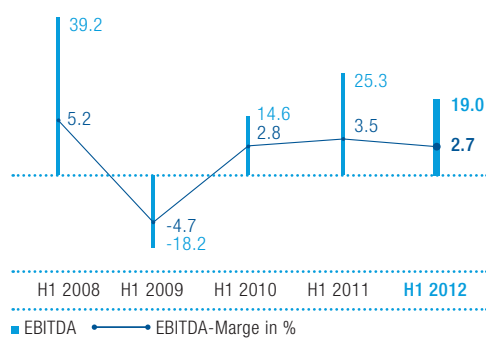
#### Wesentliche Kennzahlen der Division Distribution + Services

	H1 2008	H1 2009	H1 2010	H1 2011	H1 2012	Veränderung Vorjahr %
in Mio. EUR						
Umsatzerlöse	751.1	382.6	526.7	732.3	701.3	-4.2
EBITDA	39.2	-18.2	14.6	25.3	19.0	-24.9
EBITDA-Marge (%)	5.2	-4.7	2.8	3.5	2.7	-22.9
Capital Employed	533.0	447.4	387.6	448.7	405.7	-9.6
ROCE (%)	14.7	-8.1	7.5	11.3	9.4	-16.8
Investitionen	17.1	5.2	4.5	4.2	4.3	2.4
Mitarbeiter, zum Stichtag	2 997	2 354	2 235	2 354	2 377	1.0

#### Umsatzerlöse Division Distribution + Services H1 2008–H1 2012 | in Mio. EUR



#### EBITDA und EBITDA-Marge Distribution + Services H1 2008–H1 2012 | in Mio. EUR und in %



Der Umsatz in der Division Distribution + Services, welche sich aus den Vertriebsorganisationen Deutschland, Europa und International zusammensetzt, sank im ersten Halbjahr 2012 um EUR 31.0 Mio. bzw. 4.2% auf EUR 701.3 Mio. (H1 2011: EUR 732.3 Mio.). Die Umsatzentwicklung verlief ähnlich wie bei der Division Produktion. Der Umsatz außerhalb Europas konnte um 17.7% gesteigert werden, wobei alleine der Umsatz in Nordamerika um 22.6% gestiegen ist. Dagegen musste in Europa ein Umsatzrückgang von 8.2% hingenommen werden. Das betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) sank um 24.9% auf EUR 19.0 Mio. (H1 2011: EUR 25.3 Mio.), womit sich eine EBITDA-Marge von 2.7% (H1 2011: 3.5%) ergibt. Der leichte Anstieg der Mitarbeiterzahl ergibt sich aus dem Einbezug der ehemals nicht-konsolidierten kleineren Distributionsgesellschaften, welche im Vorjahreswert nicht enthalten waren.

## FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Vorrangiges Ziel des Finanzmanagements ist es, eine ausreichende Kapitalbasis für das langfristige Wachstum des Konzerns zu schaffen, um zusätzliche Werte für die Aktionäre zu erzeugen und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns sicherstellen zu können. Die notwendige Liquidität wird zum überwiegenden Teil über den zentralen Konsortialkredit, einige lokale Kreditfazilitäten, die Unternehmensanleihe sowie das ABS-Finanzierungsprogramm sichergestellt. Dabei wird ein zentrales Cash-Pooling-System eingesetzt, um die Konzerngesellschaften weltweit mit der erforderlichen Liquidität zu versorgen.

### Wesentliche Kennzahlen zur Finanz- und Vermögenslage

		H1 2008	H1 2009	H1 2010	H1 2011	H1 2012	Veränderung zum Vorjahr %
	Einheit						
Eigenkapital	Mio. EUR	813.4	646.6	559.4	862.2	845.6	-1.9
Eigenkapitalquote	%	26.7	29.2	21.4	30.7	30.2	-1.6
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	1 089.6	907.9	1 086.4	956.5	912.1	-4.6
Gearing	%	134.0	140.4	194.2	110.9	107.9	-2.7
Verschuldungsfaktor	Faktor	2.35	-3.94	5.31	2.40	3.61	50.4
Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital	Mio. EUR	186.4	-113.0	117.1	231.6	124.2	-46.4
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	Mio. EUR	29.0	174.2	-122.4	46.0	35.9	-22.0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-106.2	-56.1	-13.5	-32.9	-41.5	26.1
Free Cash Flow	Mio. EUR	-77.2	118.1	-135.9	13.1	-5.6	-142.7
Abschreibungen und Wertminderungen	Mio. EUR	47.1	51.3	53.1	56.1	60.2	7.3
Investitionen	Mio. EUR	99.7	59.0	41.3	38.1	46.9	23.1
Net Working Capital	Mio. EUR	1 460.3	918.6	1 014.3	1 210.4	1 159.4	-4.2
Bilanzsumme	Mio. EUR	3 044.2	2 213.7	2 608.0	2 807.9	2 794.8	-0.5

## Finanzlage

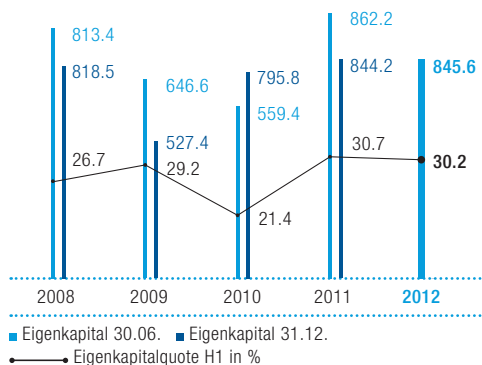
### Stabiles Eigenkapital

Aufgrund des positiven Konzernergebnisses sowie positiver Währungseffekte durch den Anstieg des US-Dollars und des kanadischen Dollars gegenüber dem Euro konnte das Eigenkapital trotz versicherungsmathematischer Verluste aus der Pensionsbewertung und der im ersten Halbjahr 2012 geleisteten Dividendenzahlungen in Höhe von EUR 9.8 Mio. insgesamt um EUR 1.4 Mio. auf EUR 845.6 Mio. (31. Dezember 2011: EUR 844.2 Mio.) gesteigert werden. Aufgrund der saisonal bedingt höheren Bilanzsumme verringert sich die Eigenkapitalquote leicht auf 30.2% (31. Dezember 2011: 30.9%).

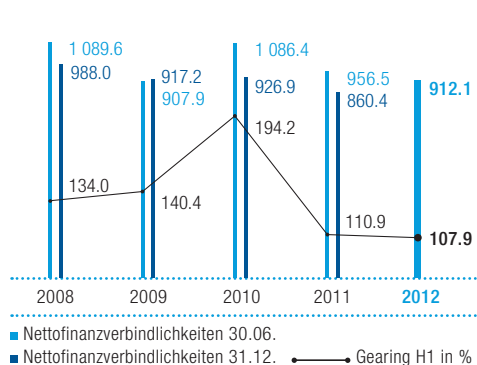
### Anstieg der Nettofinanzverbindlichkeiten

Die Nettofinanzverbindlichkeiten, welche die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen, liegen mit EUR 912.1 Mio. (31. Dezember 2011: EUR 860.4 Mio.) um 6.0% über dem Wert zum 31. Dezember 2011. Durch den Anstieg der Nettofinanzverbindlichkeiten ist das Gearing, welches das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital ausdrückt, gegenüber dem 31. Dezember 2011 zwar von 101.9% auf 107.9% angestiegen, im Vergleich zum aufgrund saisonaler Einflüsse besser vergleichbaren Halbjahreswert 2011 von 110.9% fällt es aber geringer aus.

**Eigenkapital und Eigenkapitalquote 1. Halbjahr und Gesamtjahr 2008–2012 I in Mio. EUR und in %**



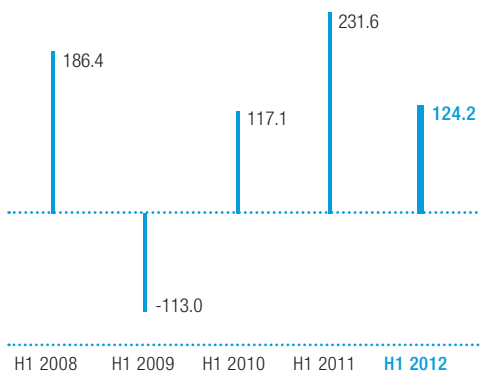
**Nettofinanzverbindlichkeiten und Gearing 1. Halbjahr und Gesamtjahr 2008–2012 I in Mio. EUR und in %**



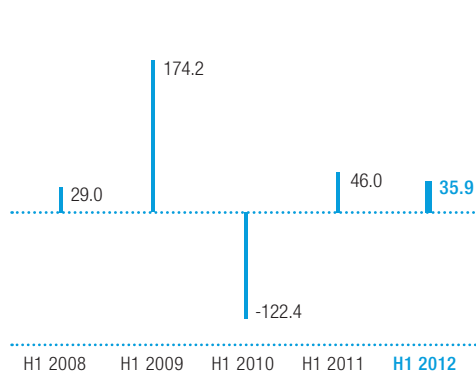
### Nach wie vor positiver Cash Flow aus Betriebstätigkeit

Bedingt durch das geringere Ergebnis ist der Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 46.4% bzw. EUR 107.4 Mio. auf EUR 124.2 Mio. (H1 2011: EUR 231.6 Mio.) gesunken. Nach Berücksichtigung der Veränderung des Net Working Capital ergibt sich ein Cash Flow aus Betriebstätigkeit von EUR 35.9 Mio. (H1 2011: EUR 46.0 Mio.), was einem Rückgang von 22.0% entspricht. Aufgrund des im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegenen Investitionsvolumens ist der Cash Flow aus Investitionstätigkeit um 26.1% auf EUR 41.5 Mio. (H1 2011: EUR 32.9 Mio.) angestiegen. Insgesamt hat sich damit der Free Cash Flow um EUR 18.7 Mio. auf EUR -5.6 Mio. (H1 2011: EUR 13.1 Mio.) verringert. Die Nettoeinzahlung aus der Anleiheemission im Mai 2012 in Höhe von EUR 240.4 Mio., die sich nach Abzug von Disagio und Transaktionskosten ergibt, sowie weitere Finanzmittel wurden zur Tilgung von EUR 275.0 Mio. der Tranche B des bestehenden Konsortialkredites verwendet. Die saldierte Neuaufnahme von sonstigen Finanzverbindlichkeiten fiel mit EUR 18.3 Mio. (H1 2011: EUR 16.9 Mio.) nur geringfügig höher als im Vorjahr aus. Im April 2012 wurde eine Dividende von CHF 0.10 pro Aktie ausgeschüttet, wodurch Dividendenzahlungen von EUR 9.8 Mio. angefallen sind. Durch den Neuabschluss des Konsortialkreditvertrages im Dezember 2011 und den gegenüber dem Vorjahreszeitraum geringeren durchschnittlichen Bestand an Finanzverbindlichkeiten konnten die Zinszahlungen um 30.8% auf EUR 26.1 Mio. (H1 2011: EUR 37.7 Mio.) gesenkt werden. Insgesamt erhöht sich der negative Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit um EUR 36.6 Mio. auf EUR 52.2 Mio. (H1 2011: EUR 15.6 Mio.).

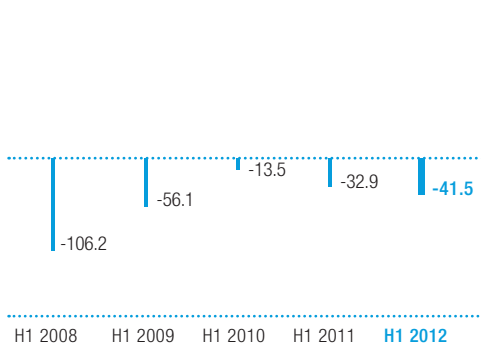
**Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital**  
H1 2008–H1 2012 I in Mio. EUR



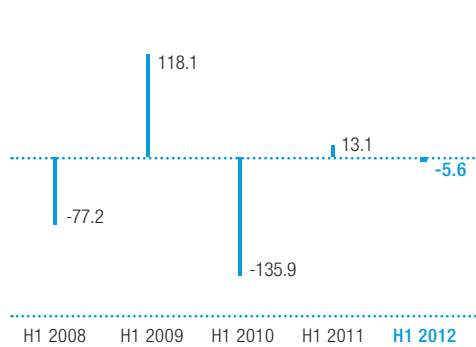
**Cash Flow aus Betriebstätigkeit**  
H1 2008–H1 2012 I in Mio. EUR



**Cash Flow aus Investitionstätigkeit**  
H1 2008–H1 2012 I in Mio. EUR



**Free Cash Flow**  
H1 2008–H1 2012 I in Mio. EUR



## Vermögenslage

### Bilanzsumme saisonal bedingt angestiegen

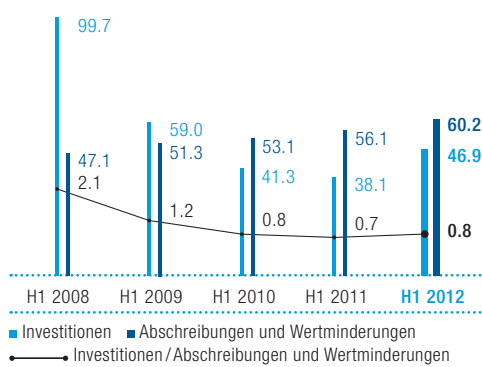
Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum 31. Dezember 2011 um EUR 64.2 Mio. bzw. 2.4% auf EUR 2794.8 Mio. (31. Dezember 2011: EUR 2730.6 Mio.) angestiegen. Dies ist in erster Linie durch den Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Vorräte zu erklären, wobei der Bestand der Halb- und Fertigfabrikate saisonal bedingt vor Beginn der Werksferien der Produktions- und Verarbeitungsbetriebe regelmässig aufgebaut wird, um die Lieferfähigkeit nach Ferienende zu gewährleisten.

### Anteil langfristiger Vermögenswerte leicht zurückgegangen

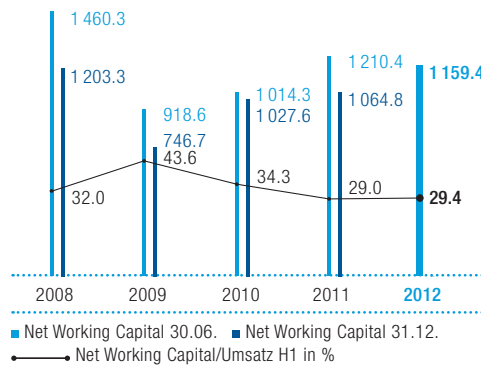
Die langfristigen Vermögenswerte sind gegenüber dem 31. Dezember 2011 leicht um 0.1% auf EUR 1 043.3 Mio. (31. Dezember 2011: EUR 1 054.3 Mio.) zurückgegangen. Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte sinkt damit auf 37.3% (31. Dezember 2011: 38.6%).

Dies ist vor allem auf den Rückgang der immateriellen Vermögenswerte um EUR 2.4 Mio. sowie der Sachanlagen um EUR 6.3 Mio. zurückzuführen. Die Investitionen sind gegenüber der Vorjahresperiode um 23.1% auf EUR 46.9 Mio. (H1 2011: EUR 38.1 Mio.) gestiegen. Dennoch ergibt sich mit 0.8 (H1 2011: 0.7) weiterhin eine Investitionsquote unterhalb der Abschreibungen und Wertminderungen.

### Investitionen/Abschreibungen und Wertminderungen H1 2008–H1 2012 I in Mio. EUR und im Verhältnis



### Net Working Capital 1. Halbjahr und Gesamtjahr 2008–2012 I in Mio. EUR und im Verhältnis zum Umsatz

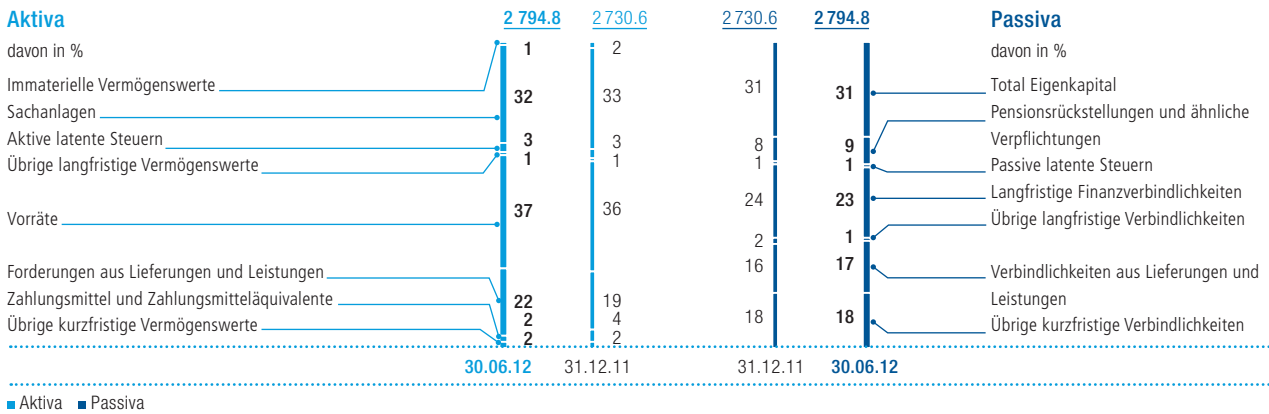


### Anstieg des Net Working Capital erhöht kurzfristige Vermögenswerte

Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme ist von 61.4% auf 62.7% angestiegen, was einem Anstieg um 4.5% auf EUR 1 751.5 Mio. (31. Dezember 2011: EUR 1 676.3 Mio.) entspricht. Dies ist in erster Linie auf den bereits dargestellten saisonal bedingten Anstieg der Vorräte sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen, welche um EUR 137.4 Mio. auf EUR 1 648.1 Mio. zum 30. Juni 2012 (31. Dezember 2011: EUR 1 510.7 Mio.) angestiegen sind. Nach Abzug der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ergibt sich ein Anstieg des Net Working Capital um 8.9% auf EUR 1 159.4 Mio. (31. Dezember 2011: EUR 1 064.8 Mio.). Das Verhältnis des Net Working Capital zum Umsatz konnte mit 29.4% im Vergleich zum ersten Halbjahr 2011 annähernd stabil gehalten werden (H1 2011: 29.0%).

Die deutliche Reduktion der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist darin begründet, dass im Wert zum 31. Dezember 2011 temporär erhöhte Bankguthaben aus der Ablösung der bisherigen durch die neue Konzernfinanzierung enthalten waren.

**Bilanzstruktur I** in Mio. EUR und in %



**Leichter Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten**

Die langfristigen Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag EUR 957,5 Mio. (31. Dezember 2011: EUR 954,2 Mio.) und liegen damit um 0,3% über dem Wert zum 31. Dezember 2011. Insgesamt geht der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme gegenüber dem 31. Dezember 2011 von 35,0% auf 34,3% zurück.

**Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten**

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich um 6,4% auf EUR 991,7 Mio. (31. Dezember 2011: EUR 932,2 Mio.) erhöht, was hauptsächlich auf die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um EUR 42,8 Mio. zurückzuführen ist. Damit steigt der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme von 34,1% zum 31. Dezember 2011 auf 35,5% zum 30. Juni 2012.

## CHANCEN UND RISIKEN

---

Mit dem Risikomanagement will SCHMOLZ+ BICKENBACH systematisch Risiken (Rohstoffpreise, Währungen, Veränderungen in den Absatzmärkten etc.) minimieren oder diese gänzlich durch geeignete Massnahmen eliminieren. Um Chancen bestmöglich ergreifen zu können, müssen aber gewisse Risiken kontrolliert eingegangen werden.

### Risikomanagement

Das Risikomanagement der Unternehmensgruppe ist darauf ausgerichtet, Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und so zu steuern, dass die geplanten Unternehmensziele erreicht und der Unternehmenswert kontinuierlich gesteigert werden. Dabei werden angemessene sowie einschätz- und beherrschbare Risiken eingegangen. Sollten gewisse Risiken zu gross werden, wird geprüft, ob und wie diese auf Dritte transferiert werden können. Spekulationsgeschäfte oder sonstige Geschäfte mit hohem Risikopotenzial sind nicht zulässig. Gegenüber Lieferanten, Kunden und unter den Gruppenunternehmen ist unser Verhalten fair und verantwortungsbewusst.

Unter Federführung der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG wird ein konzernweites und standardisiertes Enterprise Risk Management (ERM) eingesetzt, das durch einheitliche Vorgaben für ein systematisches und effizientes Risikomanagement sorgt. Das ERM zur umfassenden Risikoanalyse mit Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen Schadensausmassen sowie entsprechenden Schadensminimierungsmassnahmen wird im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses eingesetzt, um die Führungskräfte kontinuierlich zu sensibilisieren. Die Vorgaben des Risikomanagements sind im Corporate Policy Manual beschrieben und mit Beispielen erläutert. Dabei soll das ERM die Aufdeckung von Risikopositionen, deren Optimierung sowie die Wahrnehmung von Chancen gewährleisten. Die direkte Verantwortung für Früherkennung, Monitoring und Kommunikation der Risiken liegt beim operativen Management und die Kontrollverantwortung bei der Konzernleitung und letztlich beim Verwaltungsrat.

Mit Versicherungsverträgen wurde der Grossteil der Risiken – soweit versicherbar und kommerziell sinnvoll – mit Versicherern abgesichert. Notwendige Präventivmassnahmen zur Schadensverhütung und -vermeidung werden durch die operativen Gesellschaften umgesetzt.

### Interne Revision

Die interne Revision ist eine unabhängige Beobachtungs- und Beratungseinheit. Sie ist administrativ dem Geschäftsbereich des Chief Financial Officer zugeordnet und erhält Prüfungsaufträge durch die Konzernleitung und durch das Audit Committee. Im Rahmen der Massnahmen zur Verbesserung der Corporate Governance wurde der Zentralbereich personell verstärkt und um das Aufgabengebiet Compliance erweitert. Die interne Revision erstellt Risikoanalysen und beurteilt die Effektivität und die Effizienz der internen Kontrollsysteme; sie stellt einen wichtigen Bestandteil des ERM dar. Über die ERM-Ergebnisse lassen sich Verwaltungsrat und Audit Committee periodisch informieren. Im Berichtszeitraum hat die interne Revision mehrere Prüfungen und Analysen vorgenommen, welche im Audit Committee besprochen wurden. Das Audit Committee hat – soweit erforderlich – die notwendigen Massnahmen beschlossen und kontrolliert deren Umsetzung in Abstimmung mit den Konzern- und Bereichsverantwortlichen.



### **Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzern- und Jahresrechnung**

Die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung der Konzern- und Jahresrechnung stellt sicher, dass die bereitgestellten Informationen frei von falschen Angaben sind.

Die Aufstellung der Konzern- und Jahresrechnung der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG wird zentral vom Bereich Group Accounting+ Controlling koordiniert, der administrativ dem Geschäftsbereich des Chief Financial Officer zugeordnet ist. Dieser Bereich gibt die Anforderungen an die Berichterstattungsinhalte der lokalen Gruppengesellschaften durch eine konzern einheitliche Reportingrichtlinie vor, die regelmässig aktualisiert und den relevanten Mitarbeitern über eine Intranet-Plattform zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus legt der Bereich die zeitlichen und prozessbezogenen Vorgaben bezüglich der Konzernabschlussstellung fest und überwacht deren Einhaltung. Zur IT-technischen Unterstützung des Konsolidierungs- und Reportingprozesses setzt SCHMOLZ+ BICKENBACH ein Standardsoftwareprodukt ein. Wesentliche Neuerungen der IFRS, Anpassungen im Berichtsprozess oder der eingesetzten IT-Anwendung werden zeitnah kommuniziert und teilweise in Schulungsveranstaltungen mit den betroffenen Mitarbeitern vertieft, um so eine durchgängig hohe Qualität des Reportings zu gewährleisten.

Die Finanzberichterstattung ist über alle Ebenen in eindeutige Teilprozesse aufgeteilt. Klare Verantwortlichkeiten reduzieren bei Berücksichtigung des Prinzips der Funktionstrennung und des Vier-Augen-Prinzips das Risiko möglicher Falsch-aussagen in der finanziellen Berichterstattung. Vor Weiterverarbeitung der von den lokalen Gesellschaften berichteten Finanzzahlen werden diese technisch validiert und vom Bereich Group Accounting + Controlling durch Vorjahres- und Soll-Ist-Vergleiche auf ihre Vollständigkeit und Plausibilität hin geprüft.

Das interne Kontrollsystem, bestehend aus Prozessen, Systemen und Kontrollen, welches regelmässig durch die interne Revision auf seine Wirksamkeit überprüft wird, gewährleistet, dass die Aufstellung der Konzern- und Jahresrechnung im Einklang mit den IFRS, dem Schweizer Obligationenrecht sowie anderen rechnungslegungsrelevanten Regelungen und Gesetzen erfolgt.

## Risikofaktoren – Risikokategorien und Einzelrisiken

### **Politische und regulatorische Risiken**

Die Geschäftsaktivitäten der Gruppe sind zum Teil eng von rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene abhängig. Anpassungen auf Teilmärkten können daher mit Risiken behaftet sein und zu höheren Kosten oder anderen Nachteilen führen. Über Industrieverbände beobachten wir die nationalen Gesetzgebungsverfahren eng und nutzen die Möglichkeit, in Anhörungsverfahren auf drohende Wettbewerbsverzerrungen hinzuweisen. Aus dem EU-Emissionshandel in der dritten Handelsperiode (2013–2020) werden sich voraussichtlich erhebliche Kosten für die Strom- und Gaslieferanten ergeben, die sich in Preiserhöhungen für die Abnehmer niederschlagen werden. Für uns als energieintensiver Industrie- und Handelskonzern bestehen Risiken für die Ertragslage, wenn die Kosten nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden können. Der Diskussionsprozess wird über die entsprechenden Verbände (z.B. International Stainless Steel Forum (ISSF) und World Steel Association (WSA)) aktiv von SCHMOLZ+ BICKENBACH begleitet.

### Risiken der künftigen Wirtschaftsentwicklung

Die unternehmerische Tätigkeit von SCHMOLZ+ BICKENBACH ist einerseits von konjunkturellen Entwicklungen der internationalen Märkte, andererseits aber auch einzelner Branchen abhängig. Ein Risiko kann sich hierbei aus der Veränderung der Gesamtwirtschaftslage ergeben, die stärkere Schwankungen bei Preisen und Absatzmengen nach sich zieht. Dem wirkt SCHMOLZ+ BICKENBACH mit verschiedenen Massnahmen entgegen. Durch unsere globale Aufstellung können wir robust auf lokale Krisen reagieren. Ein breiter, fragmentierter Branchenmix und eine einzigartig breite Produktpalette sorgen für eine breite Streuung des Risikos. Durch diese breite Aufstellung und eine flexible und schlanke Organisation kann in Krisensituationen schnell und effektiv reagiert werden. Erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns hat die konjunkturelle Abhängigkeit von der Automobil- und Maschinenbauindustrie. Ein Ausgleich der Risiken ergibt sich zum einen in der ständigen Fortentwicklung des breiten Produktspektrums und zum anderen in der internationalen Vertriebsausrichtung des Konzerns bzw. der Streuung des Geschäftsportfolios sowie durch die Fokussierung auf Nischenprodukte und die Optimierung der Wertschöpfungsketten. Trotz dieser Massnahmen konnte der durch die Staatsschuldenkrise in Europa ausgelöste Nachfragerückgang nicht vollständig kompensiert werden. Darüber hinaus sind die Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie die Energiepreise von wesentlicher Bedeutung für SCHMOLZ+ BICKENBACH. Preisschwankungen reduzieren wir durch ein Preiszuschlagssystem mit Schrott- und Legierungszuschlägen. Um Gas- und Strompreise langfristig zu sichern, verfügen wir in diesem Bereich über entsprechend langfristige Verträge mit den Lieferanten.



Siehe «Ausblick» S. 36

### Risiken aus Umwelt und Gesundheit

Bedingt durch die Produktionsprozesse in unseren industriellen Werken bestehen verfahrensbedingte Risiken, die zu einer Verunreinigung der Umwelt führen können. Für SCHMOLZ+ BICKENBACH ist deshalb ein verantwortungsvoller Umwelt- und Klimaschutz von wesentlicher Bedeutung und ein wichtiges Unternehmensziel. Grundsätze unseres umweltorientierten Handelns sind die Ressourcen- und Energieeffizienz, die Wiederverwertbarkeit unserer Produkte, die Minimierung der durch unsere Aktivitäten verursachten Umweltauswirkungen und der offene Dialog mit Nachbarn, Behörden und interessierten Kreisen.



Siehe GB 2011, «Nachhaltigkeit als Unternehmensphilosophie» ab S. 39

Für weitere Informationen zum Thema Umwelt- und Klimaschutz verweisen wir auf das Kapitel «Nachhaltigkeit als Unternehmensphilosophie» im Geschäftsbericht 2011.

### Risiken aus der Informationstechnologie/-sicherheit und internen Prozessen

Zur professionellen Abwicklung der IT-gestützten Geschäftsprozesse im Konzernverbund sowie mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern finden regelmässig Überprüfungen und Anpassungen der eingesetzten Informationstechnologien statt. Dabei wird die bereits vorhandene Informationssicherheit laufend fortentwickelt, um die mit den IT-Prozessen verbundenen Risiken zu beseitigen oder zumindest auf ein Minimum zu begrenzen.

### Risiken aus dem Personalbereich

Der Erfolg von SCHMOLZ+ BICKENBACH wird massgeblich durch die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter beeinflusst. Die bedeutendste Herausforderung besteht deshalb darin, qualifizierte Fachkräfte zu rekrutieren und zu binden. SCHMOLZ+ BICKENBACH setzt dabei unter anderem auf die interne Aus- und Weiterbildung. Weitere Informationen zur kontinuierlichen Weiterbildung der Mitarbeiter sind in den Kapiteln «Neue Ausbildungsplätze für junge Menschen geschaffen» und «Kontinuierliche Weiterbildung als Philosophie» des Geschäftsberichts 2011 aufgeführt.



Siehe GB 2011, «Nachhaltigkeit als Unternehmensphilosophie» S. 40

Die demografischen Entwicklungen und die in vielen Ländern durch gesetzliche Änderungen erhöhte Lebensarbeitszeit werden darüber hinaus in den kommenden Jahren zur wachsenden Bedeutung einer demografiegerechten Personalpolitik führen. In diesem Rahmen müssen bestehende Strukturen analysiert und Handlungsnotwendigkeiten identifiziert werden. Ein Beispiel neben der teilweise auch durch Tarifverträge vereinbarten Altersstrukturanalyse ist die sogenannte «Belastungsanalyse am Arbeitsplatz». Ein Verfahren, mit dem aus der Analyse individueller Belastungen am Arbeitsplatz Massnahmen zur ergonomischen Gestaltung der physischen Rahmenbedingungen, Mitarbeitermotivation etc. abgeleitet werden. Schliesslich stellen Arbeitssicherheit und Gesundheit, altersgerechte Arbeitsplätze, Mitarbeiterbindung und der Erhalt einer motivierenden Unternehmenskultur die wesentlichen Herausforderungen dar, denen wir uns in den nächsten Jahren gegenüber sehen.

### Risiken aus dem Personalwechsel im Management

Das Unternehmen und die zukünftige Geschäftsentwicklung der SCHMOLZ+BICKENBACH AG sind insbesondere abhängig von dem Engagement und der Leistung des Senior Managements sowie weiteren Führungspersonen in Schlüsselpositionen. Die SCHMOLZ+BICKENBACH AG setzt auf hochqualifizierte Mitglieder der Konzernleitung sowie des Senior Managements mit umfangreichen Branchen Know-How, nachhaltigen Kundenbeziehungen und mehrjähriger Erfahrung in der Stahlindustrie. Der Ausfall oder Austritt von Führungspersonen in wichtigen Positionen ist als Risiko zu bewerten, da qualifizierte und erfahrene Mitarbeiter für diese Vakanzen meistens nicht in kürzester Zeit gefunden werden können. Im Zuge einer nachhaltigen Verbesserung der Corporate Governance und der Unternehmenskultur hat sich der Verwaltungsrat im Juni 2012 zur Trennung von zwei Mitgliedern der bisherigen Konzernleitung entschieden und bis zur endgültigen Neubesetzung dieser Positionen Herrn Dr. Marcel Imhof, bisheriger COO des Unternehmens, die Funktion des CEO ad interim und Oliver Karst, bisheriger Leiter des Group Accounting + Controlling, die Position des CFO ad interim übertragen. Das Unternehmen ist von den hochqualifizierten und branchenerfahrenen Mitarbeitenden abhängig und bemüht sich, diese in den erwähnten Positionen zu halten. Jedes Versäumnis, qualifizierte Mitarbeiter für die Schlüsselpositionen zu gewinnen oder zu halten, kann sich nachteilig auf die operative Geschäftsentwicklung sowie die Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken.

### Finanzwirtschaftliche Risiken

#### Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Fremdwährung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, bei geplanten zukünftigen Umsatzerlösen in Fremdwährung sowie bei fest kontrahierten und künftig geplanten Warenbezugsverträgen mit Kaufpreis in Fremdwährung. Das Währungsmanagement erfolgt länderspezifisch, wobei Fremdwährungspositionen regelmässig grösstenteils durch Devisentermingeschäfte in die jeweilige funktionale Währung transformiert werden.



Siehe «Entwicklung Märkte und Branchen» S. 11

#### Zinsrisiko

Zinsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Euro lautenden verzinslichen Verbindlichkeiten. Die Konzernleitung gibt ein angemessenes Verhältnis aus fest und variabel verzinslichen Verbindlichkeiten als Zielgrösse vor und überwacht deren Einhaltung fortlaufend. Die Zinssteuerung erfolgt hauptsächlich mittels Zinsswaps.

#### Warenpreisrisiko

Warenpreisrisiken resultieren aus den Preisschwankungen der für die Stahlproduktion benötigten Rohstoffe und der Energie. Schwankungen der Rohstoffpreise können den Kunden in der Regel durch Legierungszuschläge weitergegeben werden. Soweit dies nicht möglich ist, werden zum Teil Absicherungen in Form von marktgängigen Instrumenten abgeschlossen. Derzeit sind dies hauptsächlich Nickel-Termingeschäfte, aus denen SCHMOLZ+BICKENBACH Zahlungen in Abhängigkeit der Nickelpreisentwicklung erhält und somit gegen Preissteigerungen abgesichert ist.



Siehe Grafik  
«Entwicklung Nickelpreis» S. 13

### Kreditrisiko

Kreditrisiken bestehen hauptsächlich bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Bankguthaben sowie bei derivativen Finanzinstrumenten. Aufgrund des breiten Kundenstammes, der sich über verschiedene Regionen und Branchen erstreckt, ist das Kreditrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen begrenzt. Ausserdem sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Teil mit unterschiedlichen Selbsthalten kreditversichert.

Um Kreditrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit zu minimieren, werden Transaktionen mit externen Geschäftspartnern nur unter Beachtung der internen Bonitätsprüfung und der Kreditgenehmigungsprozesse eingegangen. Dabei wird auf Basis der internen Bonitätsprüfung ein Limit für das maximale Kreditrisiko je Kontraktpartner vergeben. Der Prozess der Limitvergabe und -überwachung erfolgt bei jeder Konzerngesellschaft grundsätzlich selbstständig, wobei in Abhängigkeit der Kredithöhe unterschiedliche Genehmigungsprozesse zu durchlaufen sind. Zusätzlich ist die Kredit- und Inkassopolitik der lokalen Gesellschaften Gegenstand des internen Kontrollsystems und wird daher periodisch durch die interne Revision geprüft.

Alle Banken, mit denen SCHMOLZ+ BICKENBACH in Geschäftsbeziehung steht, weisen im Rahmen der Marktgegebenheiten eine gute Bonität auf und gehören in der Regel Einlagensicherungsfonds an. Derivative Finanzinstrumente werden ausschliesslich mit diesen Kreditinstituten abgeschlossen.

### Liquiditätsrisiko

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit erfolgt durch ein weitgehend zentralisiertes Cash-Management. Dabei werden Liquiditätspläne aufgestellt, in denen für festgelegte Laufzeitbänder die jeweiligen tatsächlich erwarteten Ein- und Auszahlungen gegenübergestellt werden. Ausserdem werden Liquiditätsreserven in Form von Bankguthaben und von Banken eingeräumten unwiderruflichen Kreditzusagen gehalten.

Unter anderem könnte sich ein Liquiditätsrisiko aus den Financial Covenants ergeben, denen unsere Finanzierung unterliegt und deren Einhaltung zum Ende eines jeden Quartals überprüft wird. Die Einhaltung der Covenants wird laufend überwacht; sie sind jedoch abhängig von einer grossen Anzahl von exogenen Faktoren, insbesondere der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, und damit nur bedingt steuerbar. Die Nichterfüllung der Covenants kann in Abhängigkeit von der jeweiligen Finanzierungsvereinbarung zu einem deutlichen Anstieg der Finanzierungskosten sowie der teilweisen oder vollständigen Rückzahlung der betroffenen Finanzverbindlichkeiten führen.

## Chancenmanagement

In den letzten acht Jahren ist der Konzern aus zahlreichen komplementären Unternehmen immer stärker zusammengewachsen. Der Markterfolg ist nicht zuletzt auf einen konsequenten, systematischen Strategieprozess zurückzuführen. Der Prozess wird von der Konzernleitung und der Zentralabteilung Business Development gesteuert und begleitet. Informationen bezüglich Markt, Produktion und F&E werden sowohl seitens der Divisionen als auch aus Sicht der Gruppe zentral gesammelt und ausgewertet. Sie bilden die Informationsgrundlage für den strategischen Entscheidungsprozess. Strategische Entscheidungen auf Gruppenebene werden so auf einer fundierten Informationsbasis getroffen und gemeinsam mit den Verantwortlichen der Business Units operativ umgesetzt.



Siehe «Strategie und Unternehmenssteuerung» S. 9

### Chancen und Wertsteigerungspotenziale für das Unternehmen

Für SCHMOLZ+BICKENBACH werden sich in den kommenden Jahren zahlreiche strategische und operative Chancen in den weltweiten Wachstumsfeldern, wie z.B. steigende Urbanisierung und Mobilität, ergeben. Für diese Märkte bieten wir schon heute die passenden Produkte. Auf der anderen Seite wird dem Thema Ressourceneffizienz eine immer grössere Bedeutung zukommen. Hier sind zunehmend technisch anspruchsvolle Werkstoffe gefragt. Weniger Gewicht und immer höhere Beanspruchung der Applikationen haben zur Folge, dass unsere Hightech-Werkstoffe permanent angepasst und optimiert werden.

SCHMOLZ+BICKENBACH hat sich in den letzten Jahren von einem mittelständischen Unternehmen zu einem international führenden Konzern im Segment des Speziallangstahls entwickelt. Aus Markt- und Technikrends Chancen abzuleiten und daraus operative Strategien zu entwickeln, ist ein wesentliches Element des konzernweiten strategischen Dialogs und Grundlage für unseren wirtschaftlichen Erfolg. Hierbei werden drei Stossrichtungen verfolgt: Langfristige systematische Marktbeobachtung und -analyse, Weiterentwicklung der industriellen Produktionsbasis und eine konsequente, anwendungsbezogene Ausrichtung bei der Produktentwicklung.

Als einzigartiger Vollanbieter mit einem breiten, technisch hochanspruchsvollen Produktportfolio, sehen wir uns gut gerüstet, gleichermassen die Wachstumsmärkte als auch technisch anspruchsvolle Segmente zu bedienen. Unser Geschäftsmodell ist darauf ausgerichtet, auf die ständig steigenden Anforderungen der Applikationen zu reagieren. Durch unsere applikationsgetriebene Strategie können wir Trends frühzeitig erkennen und massgeschneiderte Lösungen anbieten.

Zu diesem Zweck analysieren wir langfristig und systematisch Entwicklungen in unseren Absatzbranchen. In enger Zusammenarbeit mit den F&E-Bereichen werden Produktionsprozesse und Produktportfolio permanent optimiert und an die zukünftigen Herausforderungen angepasst.



Siehe GB 2011, «Technologischer Fortschritt als Garant für die Zukunft» S. 43

## AUSBLICK

---

Das Marktumfeld für SCHMOLZ + BICKENBACH bleibt auch im zweiten Halbjahr 2012 aufgrund der konjunkturellen Abschwächung schwierig. Für das gesamte Geschäftsjahr wird eine leicht niedrigere Umsatzentwicklung erwartet. Die Ergebnisentwicklung wird deutlich unter dem Vorjahresniveau liegen.

### **Unsichere und schwierige Wirtschaftsentwicklung**

Es wird mit einer weiteren Abschwächung der weltweiten Konjunktur gerechnet. Vor allem die Entwicklung in Europa ist von der Staatsschuldenkrise sowie der damit verbundenen steigenden politischen und ökonomischen Unsicherheiten geprägt. Dies führt zu drastischen Sparmassnahmen der Öffentlichen Haushalte und wird auch die Investitionstätigkeit der Unternehmen negativ beeinflussen. Hiervon sind insbesondere die südeuropäischen Länder betroffen. Die Wachstumsaussichten einzelner Länder der Eurozone – wie Italien (-1,9%) und Spanien (-1,5%) – sind negativ, wobei sich einige Länder bereits in einer Rezession befinden. Zudem wird erwartet, dass die Erholung in den USA weniger stark ausfällt. Des Weiteren zeigen einige Schwellenländer – vor allem Brasilien, China und Indien – mittlerweile auch eine spürbar abgeschwächte Wachstumsdynamik. SCHMOLZ+ BICKENBACH rechnet zwar nicht mit einer weltweiten Krise wie 2008/2009, muss sich jedoch auf regional sehr unterschiedliche Entwicklungen einstellen.

### **Erwartungen für die relevanten Branchen und Märkte**

Die langfristig positiven Wachstumsaussichten für unsere Produkte werden getragen durch wichtige Megatrends wie Bevölkerungswachstum, Energiegewinnung, Mobilität sowie Korrosionsbeständigkeit und Hygiene. Diese sind nach wie vor gültig. Nach der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 haben sich die Industrie- und Stahlproduktion mit teilweise zweistelligen Wachstumsraten in den Jahren 2010 und 2011 schnell erholt. Diese Entwicklung wird sich im laufenden Geschäftsjahr und eventuell im nächsten Jahr allerdings nicht fortsetzen, sondern es ist – insbesondere in der Eurozone – mit deutlich schwächeren oder sogar negativen Wachstumsraten zu rechnen. Wir gehen davon aus, dass sich auch die bislang positive Entwicklung der Premiummarken im Automobil-Segment leicht abschwächen wird. Kurz- und mittelfristig gehen wir zudem davon aus, dass keine Erholung im Massenmarkt für Automobile stattfindet. In der europäischen Maschinenbauindustrie erwarten wir in den nächsten Monaten eine weiterhin abgeschwächte Nachfragesituation. Darüber hinaus sehen wir im Energiesektor eine leichte Abkühlung bei der Explorationstätigkeit der Schiefergasindustrie. Solange keine Lösung der europäischen Schuldenkrise absehbar ist, gehen wir nicht davon aus, dass eine deutliche konjunkturelle Verbesserung eintritt.

### Entwicklung der SCHMOLZ+ BICKENBACH Gruppe

Das eingetrübte Marktumfeld hat zu einer abwartenden Haltung bei vielen unseren Kunden geführt und wir sind mit Verschiebungen von Bestellungen und zeitlichen Verzögerungen bei den Auslieferungen an unsere Kunden konfrontiert. Dies wird auch in den nächsten Monaten weiterhin eine hohe Flexibilität in der Produktion und bei unseren Mitarbeitern erfordern. Positiv ist hervorzuheben, dass wir bei unseren Abnehmern keine überhöhten Lagerbestände feststellen können. Auf die schwieriger gewordenen Rahmenbedingungen haben wir neben den permanent laufenden Massnahmen zur Kostenoptimierung zusätzliche Restrukturierungsmassnahmen eingeleitet, die auf S. 20 bereits erläutert worden sind. Diese Massnahmen verfolgen das Ziel, den break-even der betroffenen Gesellschaften vor dem Hintergrund der veränderten Auftragslage dauerhaft abzusenken. Sie werden ihre volle Wirkung erst im Folgejahr zeigen.

Das dritte Quartal weist saisonal bedingt grundsätzlich eine schwächere Umsatz- und Ergebnisentwicklung auf als die anderen Quartale. Im Vergleich zu den beiden ersten Quartalen erwarten wir wegen den Werksferien niedrigere Absatzmengen und Umsatzerlöse. Bei gleichzeitigem Anstieg der Wartungs- und Instandhaltungskosten im Rahmen der Generalüberholung einiger Werke während des Sommerstillstandes führt dies zu einem niedrigeren operativen Ergebnis als in den beiden vorherigen Quartalen. Für das dritte Quartal 2012 erwarten wir daher nur ein ausgeglichenes betriebliches Ergebnis (EBIT).

Die Absatzmengen und Umsatzerlöse werden sich im Geschäftsjahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt rückläufig entwickeln. Vor dem Hintergrund der in den letzten Monaten eingetretenen konjunkturellen Entwicklung werden wir die ursprüngliche Erwartung, die in 2011 erzielten operativen Ergebnis- und Renditewerte zu halten oder sogar leicht zu verbessern, nicht einhalten können. Durch die im zweiten Halbjahr wirksam werdenden kurzfristigen Kostenentlastungen durch die Freisetzung von Temporärmitarbeitern, die Reduzierung von Schichten sowie den Abbau von Arbeitszeitkonten erwarten wir jedoch, die Effekte aus dem Nachfragerückgang besser als im ersten Halbjahr kompensieren zu können. Dennoch wird das EBITDA des zweiten Halbjahres aufgrund der saisonalen Besonderheiten schwächer als im ersten Halbjahr ausfallen, so dass wir für das Gesamtjahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Rückgang beim EBITDA erwarten. Damit werden auch die EBITDA-Marge und die ROCE-Marge unterhalb unserer mittelfristigen finanziellen Zielbandbreiten liegen und nochmals moderat tiefer ausfallen als im ersten Halbjahr 2012. Vor dem Hintergrund dieses schwierigen Marktumfeldes erwarten wir für das Gesamtjahr dennoch ein leicht positives Ergebnis vor Steuern.



Siehe «Geschäftsentwicklung des Konzerns» S. 20

### Wertorientierte Steuerungsgrössen und finanzielle Ziele

	Status 30.06.2012	Mittelfristige Ziele
in %		
EBITDA-Marge	6.4	8–12
ROCE	12.1	12–18
Eigenkapitalquote	30.2	35–40
Gearing	107.9	80–100

# 2

## FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG





---

## FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG

- 40 Konzern-Erfolgsrechnung
- 41 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 42 Konzern-Bilanz
- 43 Konzern-Geldflussrechnung
- 44 Konzern-Eigenkapital-  
veränderungsrechnung
- 45 Anhang zum verkürzten  
Konzern-Halbjahresabschluss
- 52 5-Jahres-Übersicht 1. Halbjahr
- 53 5-Jahres-Übersicht Gesamtjahr
- 54 Mitglieder des Verwaltungsrats
- 55 Mitglieder der Geschäftsleitung

---

# 40–55

# KONZERN-ERFOLGSRECHNUNG

in Mio. EUR	Anhang	01.01.– 30.06.2012	01.01.– 30.06.2011
Umsatzerlöse		1 974.9	2 087.3
Veränderung Halb- und Fertigfabrikate		39.7	61.7
Materialaufwand		-1 389.9	-1 483.1
<b>Bruttomarge</b>		<b>624.7</b>	<b>665.9</b>
Sonstiger betrieblicher Ertrag	6.1	21.5	22.4
Personalaufwand		-321.7	-306.1
Sonstiger betrieblicher Aufwand	6.2	-197.8	-183.1
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen		-0.2	-0.1
<b>Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen</b>		<b>126.5</b>	<b>199.0</b>
Abschreibungen und Wertminderungen		-60.2	-56.1
<b>Betriebliches Ergebnis</b>		<b>66.3</b>	<b>142.9</b>
Finanzertrag		10.3	8.6
Finanzaufwand		-41.2	-54.6
<b>Finanzergebnis</b>	6.3	<b>-30.9</b>	<b>-46.0</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>35.4</b>	<b>96.9</b>
Ertragssteuern	6.4	-17.4	-27.1
<b>KONZERNERGEBNIS</b>		<b>18.0</b>	<b>69.8</b>
davon entfallen auf			
- Namenaktionäre der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG		17.4	65.3
- Anteile Hybridkapitalgeber		0.0	4.0
<b>TOTAL ANTEILE DER AKTIONÄRE DER SCHMOLZ+ BICKENBACH AG <sup>1)</sup></b>		<b>17.4</b>	<b>69.3</b>
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		0.6	0.5
<b>Ergebnis pro Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)</b>		<b>0.15</b>	<b>0.60</b>

<sup>1)</sup> Einschliesslich Hybridkapitalgeber.

# KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

	<b>01.01.– 30.06.2012</b>	01.01.– 30.06.2011
in Mio. EUR		
<b>Konzernergebnis</b>	<b>18.0</b>	<b>69.8</b>
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	10.3	-14.3
<b>Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung</b>	<b>10.3</b>	<b>-14.3</b>
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	-0.4	3.8
Realisierte Gewinne/Verluste	0.1	0.9
<b>Gewinne/Verluste aus Cash flow Hedges</b>	<b>-0.3</b>	<b>4.7</b>
<b>Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen und Effekte aufgrund eines «Asset Ceiling»</b>	<b>-22.8</b>	<b>3.9</b>
Steuereffekt	6.1	-3.2
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-6.7</b>	<b>-8.9</b>
<b>GESAMTERGEBNIS <sup>1)</sup></b>	<b>11.3</b>	<b>60.9</b>
davon entfallen auf		
- Namenaktionäre der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG	10.7	56.4
- Anteile der Hybridkapitalgeber	0.0	4.0
<b>TOTAL ANTEILE DER AKTIONÄRE DER SCHMOLZ+ BICKENBACH AG <sup>2)</sup></b>	<b>10.7</b>	<b>60.4</b>
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	0.6	0.5

<sup>1)</sup> Im Gesamtergebnis sind in H1 2012 EUR -0.2 Mio. (H1 2011: EUR -0.1 Mio.) enthalten, die auf nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen entfallen.

<sup>2)</sup> Einschliesslich Hybridkapitalgeber.

# KONZERN-BILANZ

	30.06.2012		31.12.2011		30.06.2011		
	Anhang	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
<b>Vermögenswerte</b>							
Immaterielle Vermögenswerte	7.1	40.9		43.3		43.1	
Sachanlagen	7.1	894.2		900.5		855.3	
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen		0.6		0.9		1.8	
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		3.3		3.6		15.9	
Laufende langfristige Ertragssteueransprüche		14.2		13.9		13.5	
Sonstige langfristige Vermögenswerte		1.9		2.0		0.8	
Aktive latente Steuern	6.4	88.2		90.1		73.8	
<b>Total langfristige Vermögenswerte</b>		<b>1 043.3</b>	<b>37.3</b>	<b>1 054.3</b>	<b>38.6</b>	<b>1 004.2</b>	<b>35.8</b>
Vorräte	7.2	1 034.1		991.9		1 047.6	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		614.0		518.8		636.2	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		5.4		11.9		15.5	
Laufende kurzfristige Ertragssteueransprüche		12.9		12.2		2.6	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		41.7		39.3		50.3	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		43.4		100.6		49.9	
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	7.3	0.0		1.6		1.6	
<b>Total kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>1 751.5</b>	<b>62.7</b>	<b>1 676.3</b>	<b>61.4</b>	<b>1 803.7</b>	<b>64.2</b>
<b>TOTAL VERMÖGENSWERTE</b>		<b>2 794.8</b>	<b>100.0</b>	<b>2 730.6</b>	<b>100.0</b>	<b>2 807.9</b>	<b>100.0</b>
<b>Eigenkapital und Verbindlichkeiten</b>							
Aktienkapital		297.6		297.6		297.6	
Kapitalreserven		703.7		703.7		703.7	
Gewinnreserven	7.4	-140.4		-148.0		-120.7	
Kumulierte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		-21.1		-14.4		-23.3	
<b>Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG</b>		<b>839.8</b>		<b>838.9</b>		<b>857.3</b>	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		5.8		5.3		4.9	
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>845.6</b>	<b>30.2</b>	<b>844.2</b>	<b>30.9</b>	<b>862.2</b>	<b>30.7</b>
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	7.5	245.1		221.8		191.1	
Sonstige langfristige Rückstellungen	7.5	33.7		37.0		35.9	
Passive latente Steuern	6.4	27.5		28.8		10.0	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	7.6	638.6		648.2		746.4	
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		12.6		18.4		19.6	
<b>Total langfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>957.5</b>	<b>34.3</b>	<b>954.2</b>	<b>35.0</b>	<b>1 003.0</b>	<b>35.7</b>
Kurzfristige Rückstellungen	7.5	33.9		27.1		35.8	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		488.7		445.9		473.4	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	7.6	316.9		312.8		260.0	
Laufende Ertragssteuerpflichtungen		12.4		15.8		15.5	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		139.8		130.6		158.0	
<b>Total kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>991.7</b>	<b>35.5</b>	<b>932.2</b>	<b>34.1</b>	<b>942.7</b>	<b>33.6</b>
<b>Total Verbindlichkeiten</b>		<b>1 949.2</b>	<b>69.8</b>	<b>1 886.4</b>	<b>69.1</b>	<b>1 945.7</b>	<b>69.3</b>
<b>TOTAL EIGENKAPITAL UND VERBINDLICHKEITEN</b>		<b>2 794.8</b>	<b>100.0</b>	<b>2 730.6</b>	<b>100.0</b>	<b>2 807.9</b>	<b>100.0</b>

# KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG

in Mio. EUR	Anhang	01.01.– 30.06.2012	01.01.– 30.06.2011
Ergebnis vor Steuern		35.4	96.9
Abschreibungen und Wertminderungen		60.2	56.1
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen		0.2	0.1
Gewinn/Verlust aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen		2.3	0.7
Zunahme/Abnahme sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		10.1	35.8
Finanzertrag		-10.3	-8.6
Finanzaufwand		41.2	54.6
Gezahlte Ertragssteuern		-14.9	-4.0
<b>Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital</b>		<b>124.2</b>	<b>231.6</b>
Zunahme/Abnahme Vorräte		-37.2	-151.7
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-90.3	-152.1
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		39.2	118.2
<b>CASH FLOW AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT</b>		<b>35.9</b>	<b>46.0</b>
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in Sachanlagen		-45.1	-34.8
Einzahlungen aus Desinvestition (Verkauf) von Sachanlagen		3.8	2.0
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in immaterielle Vermögenswerte		-1.0	-1.1
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in Finanzanlagen		0.0	-0.1
Einzahlungen aus Desinvestition (Verkauf) von Finanzanlagen		0.0	0.3
Erhaltene Zinsen		0.8	0.8
<b>CASH FLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>		<b>-41.5</b>	<b>-32.9</b>
<b>Free Cash Flow</b>		<b>-5.6</b>	<b>13.1</b>
Einzahlungen aus der Anleiheemission	7.6	240.4	0.0
Tilgung Konsortialkredit	7.6	-275.0	0.0
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		37.0	53.4
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten		-18.7	-36.5
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung		0.0	30.5
Rückzahlung des nicht umgewandelten Hybridkapitals		0.0	-9.1
Ausschüttungen an Hybridkapitalgeber		0.0	-16.2
Dividendenzahlung	7.4	-9.8	0.0
Geleistete Zinsen		-26.1	-37.7
<b>CASH FLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>		<b>-52.2</b>	<b>-15.6</b>
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-57.8	-2.5
Einflüsse aus Währungsumrechnung		0.6	-1.4
<b>Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>		<b>-57.2</b>	<b>-3.9</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1.1.		100.6	53.8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 30.06.		43.4	49.9
<b>Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>		<b>-57.2</b>	<b>-3.9</b>

# KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Hybrid- kapital	Gewinn- reserven	Kumulierte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwen- dungen	Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG <sup>1)</sup>	Anteile ohne beherr- schenden Einfluss	Total Eigenkapital
in Mio. EUR								
Stand 01.01.2011	261.7	638.9	79.3	-173.8	-14.4	791.7	4.1	795.8
<b>Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern</b>								
Ausschüttungen an Hybridkapitalgeber	0.0	0.0	0.0	-16.2	0.0	-16.2	0.0	-16.2
Kapitalerhöhung einschliesslich Umwandlung des Hybridkapitals	35.9	64.8	-70.2	0.0	0.0	30.5	0.0	30.5
Ablösung des nicht umgewandelten Hybridkapitals	0.0	0.0	-9.1	0.0	0.0	-9.1	0.0	-9.1
<b>Gesamtergebnis</b>								
Konzernergebnis	0.0	0.0	0.0	69.3	0.0	69.3	0.5	69.8
Sonstiges Ergebnis	0.0	0.0	0.0	0.0	-8.9	-8.9	0.0	-8.9
Veränderung Konsolidierungskreis	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.3	0.3
<b>Stand 30.06.2011</b>	<b>297.6</b>	<b>703.7</b>	<b>0.0</b>	<b>-120.7</b>	<b>-23.3</b>	<b>857.3</b>	<b>4.9</b>	<b>862.2</b>
Stand 01.01.2012	297.6	703.7	0.0	-148.0	-14.4	838.9	5.3	844.2
<b>Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern</b>								
Dividendenausschüttung	0.0	0.0	0.0	-9.8	0.0	-9.8	-0.1	-9.9
<b>Gesamtergebnis</b>								
Konzernergebnis	0.0	0.0	0.0	17.4	0.0	17.4	0.6	18.0
Sonstiges Ergebnis	0.0	0.0	0.0	0.0	-6.7	-6.7	0.0	-6.7
<b>STAND 30.06.2012</b>	<b>297.6</b>	<b>703.7</b>	<b>0.0</b>	<b>-140.4</b>	<b>-21.1</b>	<b>839.8</b>	<b>5.8</b>	<b>845.6</b>

<sup>1)</sup> Einschliesslich Hybridkapitalgeber.

# ANHANG ZUM VERKÜRZTEN KONZERN-HALBJAHRESABSCHLUSS

## 1 Informationen zum Unternehmen

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG (SCHMOLZ + BICKENBACH) ist eine an der SIX (Swiss Exchange) kotierte Schweizer Aktiengesellschaft mit Sitz an der Emmenweidstrasse 90 in Emmen. SCHMOLZ + BICKENBACH ist ein globales Stahlunternehmen im Spezial- und Edelstahlsektor des Langproduktegeschäfts und gliedert sich entsprechend seiner Wertschöpfungskette in die Divisionen Produktion, Verarbeitung sowie Distribution + Services. Konzernobergesellschaft der gesamten Unternehmensgruppe ist die SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, mit Sitz an der Eupener Strasse 70 in Düsseldorf (DE).

Der vorliegende verkürzte Konzern-Halbjahresabschluss wurde vom Verwaltungsrat am 21. August 2012 zur Veröffentlichung freigegeben.

Reporting Standards» mit dem Titel «Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters». Darüber hinaus wurde eine Änderung mit dem Titel «Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets» an IAS 12 «Income Taxes» vorgenommen, welche eine teilweise Klarstellung zur Behandlung temporärer steuerlicher Differenzen in Zusammenhang mit der Anwendung des Zeitwertmodells von IAS 40 enthält. Im Rahmen dieser Änderung werden die bisherigen Vorschriften in SIC 21 zum Zeitwertmodell des IAS 40 aufgehoben, sonstige Vorschriften des SIC 21 in IAS 12 übernommen und SIC 21 damit als gesonderte Interpretation aufgehoben. Durch die Änderung der Standards und Interpretationen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die konzerneinheitlichen Rechnungslegungsgrundsätze und auf den vorliegenden verkürzten Konzern-Halbjahresabschluss der SCHMOLZ + BICKENBACH AG.

## 2 Grundlagen der Berichterstattung

Mit dem vorliegenden verkürzten Konzern-Halbjahresabschluss der SCHMOLZ + BICKENBACH AG für das erste Halbjahr 2012 stellt der Konzern einen Zwischenabschluss in Übereinstimmung mit IAS 34 «Zwischenberichterstattung» auf. Der verkürzte Konzern-Halbjahresabschluss basiert auf den zum 30. Juni 2012 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen und enthält sämtliche Informationen, die nach IFRS für einen verkürzten Zwischenabschluss erforderlich sind. Weitergehende Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden finden sich in der Konzernrechnung zum 31. Dezember 2011.

Der Halbjahresbericht ist in Euro aufgestellt. Die zahlenmässigen Angaben erfolgen – sofern nicht anders angegeben – in Mio. EUR. Bei der Aufstellung des verkürzten Konzern-Halbjahresabschlusses nach IAS 34 sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Die tatsächlichen Beiträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die in dem verkürzten Konzern-Halbjahresabschluss angewandten wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden entsprechen weitestgehend denen der letzten Konzernrechnung zum Ende des Geschäftsjahres 2011. Ausnahmen bilden die zum 01. Januar 2012 verpflichtend anzuwendenden überarbeiteten und neuen Rechnungslegungsstandards und Interpretationen.

Dabei handelt es sich zum einen um die Änderung «Disclosures – Transfers of Financial Assets» an IFRS 7 «Financial instruments: Disclosures», welche erweiterte Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte vorsieht. Ausserdem erfolgte eine Anpassung des IFRS 1 «First-time Adoption of International Financial

## 3 Konsolidierungskreis und Unternehmenserwerbe

Im ersten Halbjahr 2012 hat sich der Konsolidierungskreis gegenüber dem 31. Dezember 2011 nicht verändert.

## 4 Impairment Test

Die Werthaltigkeit der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Goodwills sowie der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer wird jährlich zum 30. November überprüft. Die Grundannahmen zur Durchführung des Impairment Tests wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 erläutert. An jedem Bilanzstichtag bewertet SCHMOLZ + BICKENBACH, ob interne oder externe Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die insbesondere in Europa feststellbare Abschwächung der Konjunktur zum Ende des ersten Halbjahres 2012 hat Einbrüche in der Nachfrage nach Stahlprodukten bei den für SCHMOLZ + BICKENBACH wichtigen Abnehmergruppen, dem Automobil- und Maschinenbau, zur Folge. Dieser Absatzrückgang führt bedingt durch den verstärkten Wettbewerb zu einem erhöhten Margendruck und durch die niedrigeren Mengen zu einer geringeren Auslastung der Produktions- und Verarbeitungsstätten des Konzerns. Aufgrund der veränderten Erwartungen für das Geschäftsjahr 2012 wurde zum 30. Juni 2012 ein ausserplanmässiger Impairment Test durchgeführt. Dabei ergab sich sowohl für den Goodwill als auch für die immateriellen Vermögenswerte mit bestimmter und unbestimmter Nutzungsdauer kein Wertberichtigungsbedarf.

## 5 Segmentberichterstattung

Der Konzern stellt sich unter Orientierung an seiner internen Berichts- und Organisationsstruktur nach seinen drei Divisionen – nachfolgend als operative Segmente bezeichnet – Produktion, Verarbeitung sowie Distribution + Services dar. Die Aufteilung der operativen Segmente

folgt der Unternehmensstrategie von SCHMOLZ + BICKENBACH, welche eine vertikale Integration entlang der Wertschöpfungskette für Spezialstahlanwendungen vorsieht.

Zum Halbjahr stellt sich die Segmentberichterstattung wie folgt dar:

in Mio EUR	Produktion		Verarbeitung	
	01.01.– 30.06.2012	01.01.– 30.06.2011	01.01.– 30.06.2012	01.01.– 30.06.2011
Aussenumsätze	1 129.5	1 187.6	146.7	169.9
Intersegmentumsätze	268.8	288.8	74.9	91.0
<b>Total Umsatzerlöse</b>	<b>1 398.3</b>	<b>1 476.4</b>	<b>221.6</b>	<b>260.9</b>
<b>Segmentergebnis (Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen – EBITDA)</b>	<b>107.3</b>	<b>158.0</b>	<b>13.5</b>	<b>21.5</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-45.4	-41.7	-7.3	-7.4
Finanzertrag	5.0	6.6	1.5	1.5
Finanzaufwand	-19.1	-24.7	-3.1	-4.1
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)</b>	<b>47.8</b>	<b>98.2</b>	<b>4.6</b>	<b>11.5</b>
Segmentvermögen <sup>1)</sup>	1 862.2	1 818.0	255.5	268.8
Segmentverbindlichkeiten <sup>2)</sup>	370.3	361.3	70.1	84.6
<b>Segmentvermögen abzüglich Segmentverbindlichkeiten (Capital Employed)</b>	<b>1 491.9</b>	<b>1 456.7</b>	<b>185.4</b>	<b>184.2</b>
Segmentinvestitionen <sup>3)</sup>	38.7	29.1	2.6	3.7
Mitarbeiter	6 818	6 566	980	995

<sup>1)</sup> Segmentvermögen: Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Sachanlagen + Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den Gesamtkтива laut Bilanz).

<sup>2)</sup> Segmentverbindlichkeiten: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den gesamten Verbindlichkeiten laut Bilanz).

<sup>3)</sup> Segmentinvestitionen: Zugang immaterieller Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Zugang Sachanlagen (ohne Umgliederung aus zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte).



Distribution + Services		Summe operative Segmente		Überleitung				Total	
				Andere Aktivitäten		Eliminierungen/Anpassungen			
<b>01.01.– 30.06.2012</b>	01.01.– 30.06.2011	<b>01.01.– 30.06.2012</b>	01.01.– 30.06.2011	<b>01.01.– 30.06.2012</b>	01.01.– 30.06.2011	<b>01.01.– 30.06.2012</b>	01.01.– 30.06.2011	<b>01.01.– 30.06.2012</b>	01.01.– 30.06.2011
697.2	728.4	1 973.4	2 085.9	1.5	1.4	0.0	0.0	1 974.9	2 087.3
4.1	3.9	347.8	383.7	17.2	18.5	-365.0	-402.2	0.0	0.0
<b>701.3</b>	732.3	<b>2 321.2</b>	2 469.6	<b>18.7</b>	19.9	<b>-365.0</b>	-402.2	<b>1 974.9</b>	2 087.3
<b>19.0</b>	25.3	<b>139.8</b>	204.8	<b>-11.7</b>	-5.3	<b>-1.6</b>	-0.5	<b>126.5</b>	199.0
-5.8	-5.6	-58.5	-54.7	-1.7	-1.4	0.0	0.0	-60.2	-56.1
0.8	1.2	7.3	9.3	26.2	36.0	-23.2	-36.7	10.3	8.6
-6.8	-10.9	-29.0	-39.7	-35.4	-51.6	23.2	36.7	-41.2	-54.6
<b>7.2</b>	10.0	<b>59.6</b>	119.7	<b>-22.6</b>	-22.3	<b>-1.6</b>	-0.5	<b>35.4</b>	96.9
635.9	651.3	2 753.6	2 738.1	29.5	31.2	11.7	38.6	2 794.8	2 807.9
230.2	202.6	670.6	648.5	9.3	8.2	1 269.3	1 289.0	1 949.2	1 945.7
<b>405.7</b>	448.7	<b>2 083.0</b>	2 089.6						
4.3	4.2	45.6	37.0	1.3	1.1	0.0	0.0	46.9	38.1
2 377	2 354	10 175	9 915	272	283	0	0	10 447	10 198

## 6 Erläuterungen zur Konzern-Erfolgsrechnung

### 6.1 Sonstiger betrieblicher Ertrag

	01.01.– 30.06.2012	01.01.– 30.06.2011
in Mio. EUR		
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.5	1.9
Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen und der Rücknahme von Wertberichtigungen auf Forderungen	0.5	1.6
Gewinne aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	0.2	1.6
Mieten, Pachten und Leasing	1.1	1.0
Aktivierete Eigenleistungen	0.2	0.9
Provisionsertrag	0.3	0.2
Währungsgewinne/-verluste netto	0.0	2.1
Diverser Ertrag	15.7	13.1
<b>Total</b>	<b>21.5</b>	<b>22.4</b>

Währungsgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung netto dargestellt und in Abhängigkeit von ihrem Saldo als sonstiger betrieblicher Ertrag oder sonstiger betrieblicher Aufwand dargestellt. Die Nettowerte lassen sich wie folgt herleiten:

	01.01.– 30.06.2012	01.01.– 30.06.2011
in Mio. EUR		
Währungsgewinne	24.0	44.7
Währungsverluste	26.8	42.6
<b>Währungsgewinne/(-verluste) netto</b>	<b>-2.8</b>	<b>2.1</b>

Der diverse Ertrag setzt sich aus mehreren im Einzelnen unwesentlichen Positionen zusammen, die sich keiner anderen Rubrik zuordnen lassen.

### 6.2 Sonstiger betrieblicher Aufwand

	01.01.– 30.06.2012	01.01.– 30.06.2011
in Mio. EUR		
Frachten	56.6	54.6
Unterhalt, Reparaturen	32.4	30.6
Mieten, Pachten und Leasing	16.6	14.9
Beratungs-, Prüfungs- und EDV-Leistungen	14.1	14.2
Versicherungsgebühren	7.2	6.5
Provisionsaufwand	6.7	5.9
Nicht-ertragsabhängige Steuern	5.9	5.0
Währungsgewinne/-verluste netto	2.8	0.0
Verluste aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	2.4	2.3
Diverser Aufwand	53.1	49.1
<b>Total</b>	<b>197.8</b>	<b>183.1</b>

Der diverse Aufwand setzt sich aus mehreren im Einzelnen unwesentlichen Positionen zusammen, die sich keiner anderen Rubrik zuordnen lassen.

### 6.3 Finanzergebnis

	01.01.– 30.06.2012	01.01.– 30.06.2011
in Mio. EUR		
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	5.7	5.8
Zinsertrag	0.8	0.9
Sonstiger Finanzertrag	3.8	1.9
<b>Finanzertrag</b>	<b>10.3</b>	<b>8.6</b>
Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten	-33.3	-47.0
Zinsaufwand aus Pensionsrückstellungen	-7.7	-7.8
Aktivierete Fremdfinanzierungskosten	0.8	2.0
Sonstiger Finanzaufwand	-1.0	-1.8
<b>Finanzaufwand</b>	<b>-41.2</b>	<b>-54.6</b>
<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>-30.9</b>	<b>-46.0</b>

Im sonstigen Finanzertrag und im sonstigen Finanzaufwand sind Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von Zinsderivaten erfasst.

## 6.4 Ertragssteuern

	01.01.– 30.06.2012	01.01.– 30.06.2011
in Mio. EUR		
Laufende Steuern	11.2	12.3
Latente Steuern	6.2	14.8
<b>Ertragssteueraufwand</b>	<b>17.4</b>	<b>27.1</b>

Die lokalen Steuersätze zur Bemessung der laufenden und latenten Steuern haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Für das erste Halbjahr 2012 errechnet sich ein effektiver Konzernsteuersatz von 49.2%, der sich aus den mit den Vorsteuerergebnissen gewichteten Steuersätzen der Länder ergibt, in denen der Konzern tätig ist. Der Anstieg des effektiven Konzernsteuersatzes erklärt sich im Wesentlichen aus der veränderten Zusammensetzung der Ergebnisbeiträge der einzelnen Länder, in denen der Konzern tätig ist. Im ersten Halbjahr 2012 haben insbesondere die Ergebnisbeiträge der vergleichsweise höher besteuerten nordamerikanischen und französischen Aktivitäten zum Konzern-EBT stark zugenommen. Hingegen ist der Anteil der vergleichsweise niedrig besteuerten Schweizer Gesellschaften gesunken und in Deutschland ergaben sich darüber hinaus Verluste. Die Veränderung des Nettobestands der aktiven und passiven latenten Steuern erklärt sich wie folgt:

	2012	2011
in Mio. EUR		
Stand 01.01.	61.3	82.5
Erfolgswirksame Veränderung	-6.2	-14.8
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderung	6.1	-3.4
Veränderung Konsolidierungskreis	0.0	-0.1
Fremdwährungseinflüsse	-0.5	-0.4
<b>Stand 30.06.</b>	<b>60.7</b>	<b>63.8</b>

## 7 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

### 7.1 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Investitionen von insgesamt EUR 46.9 Mio. (H1 2011: EUR 38.1 Mio.) verteilen sich auf Anlagenzugänge von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von EUR 1.0 Mio. (H1 2011: EUR 1.1 Mio.) und Anlagenzugänge von Sachanlagen in Höhe von EUR 45.9 Mio. (H1 2011: EUR 37.0 Mio.). Die Anlagenzugänge entfallen im Wesentlichen auf die Division Produktion.

### 7.2 Vorräte

	30.06.2012	31.12.2011
in Mio. EUR		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	125.6	124.5
Halbfabrikate und Waren in Arbeit	368.8	346.2
Fertigprodukte und Handelswaren	539.7	521.2
<b>Total</b>	<b>1 034.1</b>	<b>991.9</b>

Der Bestand der Halb- und Fertigfabrikate ist zum 30. Juni 2012 saisonal bedingt angestiegen, um die Belieferung der Kunden nach Beendigung der Werkferien der Produktions- und Verarbeitungsbetriebe sicherstellen zu können.

### 7.3 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Da der geplante Verkauf des Grundstücks samt Gebäude an dem in 2009 geschlossenen Standort Brumby (DE) wider Erwarten nicht zustande gekommen ist, kann die Veräußerung innerhalb der nächsten zwölf Monate nicht mehr als höchstwahrscheinlich beurteilt werden. Aus diesem Grund wurden Grundstück samt Gebäude unter Fortführung des bereits in Vorjahren auf den erzielbaren Betrag abgewerteten Buchwertes in das Anlagevermögen umgegliedert.

### 7.4 Eigenkapital

Im April 2012 wurde eine Dividende von CHF 0.10 pro Aktie ausgeschüttet, wodurch Dividendenzahlungen von EUR 9.8 Mio. angefallen sind.

## 7.5 Rückstellungen

Zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurden gegenüber dem 31. Dezember 2011 die folgenden aktualisierten Diskontierungssätze herangezogen:

	30.06.2012			
	Schweiz	Euro-Raum	USA	Kanada
in %				
Diskontierungssatz	2.2	4.1	3.8	4.0
	31.12.2011			
in %				
Diskontierungssatz	2.3	4.7	4.5	4.3

Die aus der Reduktion der Diskontierungssätze und der schlechteren Performance des Planvermögens resultierenden versicherungsmathematischen Verluste wurden zum 30. Juni 2012 in Höhe von EUR 22.8 Mio. (30. Juni 2011: EUR -3.9 Mio.) vor Steuern im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich insgesamt gegenüber dem 31. Dezember 2011 nicht wesentlich verändert.

## 7.6 Finanzverbindlichkeiten

Im Mai 2012 hat SCHMOLZ + BICKENBACH eine Anleihe mit einem Nominalwert von EUR 258 000 000 zum Kurs von 96.957% ausgegeben, welche mit 9.875% p.a. verzinst wird. Die Zinsen werden halbjährlich am 15. Mai und am 15. November ausbezahlt, beginnend am 15. November 2012. Der nach Abzug des Disagios und der Transaktionskosten verbleibende Nettoerlös aus der Anleiheemission in Höhe von EUR 240.4 Mio. wurde zusammen mit weiteren Finanzmitteln zur Tilgung von insgesamt EUR 275.0 Mio. der Tranche B des bestehenden Konsortialkredites verwendet. Die Anleihe hat eine Laufzeit von sieben Jahren bis zum 15. Mai 2019.

Die in Zusammenhang mit der Anleihe vereinbarten Financial Covenants, welche jährlich zu überprüfen sind, sehen bei Nichteinhaltung definierte Baskets bezüglich der weiteren Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten vor.

Zum 30. Juni 2012 stellen sich die Finanzverbindlichkeiten wie folgt dar:

	30.06.2012	31.12.2011
in Mio. EUR		
Bankkredite	388.0	637.5
Anleihe	240.7	0.0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7.6	8.1
Übrige Finanzverbindlichkeiten	2.3	2.6
<b>Total langfristig</b>	<b>638.6</b>	<b>648.2</b>
Bankkredite	30.5	21.9
ABS-Finanzierungsprogramm	280.4	287.1
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.0	2.2
Übrige Finanzverbindlichkeiten	4.0	1.6
<b>Total kurzfristig</b>	<b>316.9</b>	<b>312.8</b>

## 8 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Anstieg des Gesamtbetrages der Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften und Garantieverpflichtungen sowie dem Bestellobligo auf EUR 129.4 Mio. (31. Dezember 2011: EUR 115.0 Mio.) ist in erster Linie auf das um EUR 12.5 Mio. höhere Bestellobligo für ausstehende Investitionen zurückzuführen.

## 9 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Bezüglich der Art der Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen haben sich keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem 31. Dezember 2011 ergeben. Der Umfang der Verkauf- und Kauftransaktionen an Stahlprodukten mit Gesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG ist gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum aufgrund der allgemein schwächeren Marktentwicklung zurückgegangen.

Die durch den Verwaltungsrat angeordnete Untersuchung der Sachverhalte betreffend regelwidrigen Abgrenzungen von privat und betrieblich veranlassten Aufwendungen, die im Dezember 2011 zum sofortigen Rücktritt des ehemaligen Verwaltungsratspräsidenten führten, wurde abgeschlossen. Die Ergebnisse liegen dem ehemaligen Verwaltungsratspräsidenten zur Stellungnahme vor.

Nachdem Ende 2011 ein Führungswechsel an der Spitze des Verwaltungsrats stattgefunden hat, wurden in den letzten Monaten weitere Anpassungen für eine verbesserte Corporate Governance eingeleitet, um die Führungsorganisation und die Unternehmenskultur neu auszurichten. In diesem Zusammenhang wurden die Verträge von Benedikt Niemeyer (CEO) und Axel Euchner (CFO) nicht verlängert. Beide Herren haben das Unternehmen im Juni mit sofortiger Wirkung verlassen. Bis zur Regelung der Nachfolge haben Dr. Marcel Imhof, bisheriger COO des Unternehmens, die Funktion des CEO ad interim und Oliver Karst, bisheriger Leiter des Group Accounting + Controlling, die Position des CFO ad interim übernommen. Für die im Zusammenhang mit der Vertragsauflösung der ehemaligen Konzernleitungsmitgliedern Benedikt Niemeyer und Axel Euchner stehenden Leistungen wurden im Halbjahresabschluss entsprechende Rückstellungen gebildet.

## 10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Aufgrund der sich seit Ende des ersten Halbjahres eintrübenden wirtschaftlichen Lage und der damit verbundenen Bestellrückgänge wurde im August ein umfangreiches Massnahmenprogramm beschlossen. Unter anderem wurden diverse Organisationseinheiten einer umfassenden Restrukturierung unterzogen. Für die bereits eingeleiteten Massnahmen bei der SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH (DE) sowie der SCHMOLZ + BICKENBACH A/S (DK) wird im zweiten Halbjahr mit Restrukturierungskosten in Höhe von insgesamt rund EUR 12 Mio. gerechnet.

## 5-JAHRES-ÜBERSICHT 1. HALBJAHR

		H1 2008	H1 2009	H1 2010	H1 2011	H1 2012
	Einheit					
<b>Operative Kennzahlen</b>						
Absatzmenge	Kilotonnen	1 345	665	996	1 213	1 134
Auftragsbestand	Kilotonnen	683	222	524	692	410
<b>Ergebnisrechnung</b>						
Umsatzerlöse	Mio. EUR	2 278.8	1 054.2	1 477.4	2 087.3	1 974.9
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	231.9	-115.2	102.3	199.0	126.5
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	184.8	-166.5	49.2	142.9	66.3
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	162.6	-198.4	8.7	96.9	35.4
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	108.6	-149.0	4.4	69.8	18.0
<b>Cash Flow/Investitionen/Abschreibungen</b>						
Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital	Mio. EUR	186.4	-113.0	117.1	231.6	124.2
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	Mio. EUR	29.0	174.2	-122.4	46.0	35.9
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-106.2	-56.1	-13.5	-32.9	-41.5
Free Cash Flow	Mio. EUR	-77.2	118.1	-135.9	13.1	-5.6
Investitionen	Mio. EUR	99.7	59.0	41.3	38.1	46.9
Abschreibungen und Wertminderungen	Mio. EUR	47.1	51.3	53.1	56.1	60.2
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur</b>						
Langfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	908.2	979.4	1 031.6	1 004.2	1 043.3
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	2 136.0	1 234.3	1 576.4	1 803.7	1 751.5
Net Working Capital	Mio. EUR	1 460.3	918.6	1 014.3	1 210.4	1 159.4
Bilanzsumme	Mio. EUR	3 044.2	2 213.7	2 608.0	2 807.9	2 794.8
Eigenkapital	Mio. EUR	813.4	646.6	559.4	862.2	845.6
Langfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	969.7	318.9	345.6	1 003.0	957.5
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	1 261.1	1 248.2	1 703.0	942.7	991.7
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	1 089.6	907.9	1 086.4	956.5	912.1
<b>Mitarbeiter</b>						
Zahl der Mitarbeiter, zum Stichtag	Anzahl	11 201	9 953	9 933	10 198	10 447
<b>Wertmanagement</b>						
Capital Employed	Mio. EUR	2 244.1	1 787.9	1 923.5	2 103.3	2 088.6
Return on Capital Employed (ROCE)	%	20.7	-12.9	10.6	18.9	12.1
<b>Kennzahlen Ertrags-/Vermögens- und Kapitalstruktur</b>						
EBITDA-Marge	%	10.2	-10.9	6.9	9.5	6.4
EBIT-Marge	%	8.1	-15.8	3.3	6.8	3.4
EBT-Marge	%	7.1	-18.8	0.6	4.6	1.8
Eigenkapitalquote	%	26.7	29.2	21.4	30.7	30.2
Gearing	%	134.0	140.4	194.2	110.9	107.9
Verschuldungsfaktor	Faktor	2.35	-3.94	5.31	2.40	3.61
<b>Aktienkennzahlen zum Stichtag</b>						
Ausgegebene Anzahl Namenaktien	Stück	30 000 000	30 000 000	30 000 000	118 125 000	118 125 000
Aktienkapital	Mio. EUR	192.6	192.6	192.6	297.6	297.6
Konzernergebnis pro Aktie	EUR/CHF	3.60/5.78	-5.17/-7.78	-0.07/-0.10	0.60/0.76	0.15/0.18
Konzernerneigenkapital pro Aktie	EUR/CHF	26.96/43.32	18.78/28.30	15.88/20.94	7.26/8.85	7.11/8.54
Dividende pro Aktie	CHF	0.50	0.00	0.00	0.00	0.10
Börsenkurs, Höchst	CHF	97	32	38	12	8
Börsenkurs, Tiefst	CHF	60	11	24	8	4
Börsenkurs, Schlusskurs zum Stichtag	CHF	81	30	29	10	4

## 5-JAHRES-ÜBERSICHT GESAMTJAHR

		2007	2008	2009	2010	2011
	Einheit					
<b>Operative Kennzahlen</b>						
Absatzmenge	Kilotonnen	-	2 306	1 375	2 001	2 274
Auftragsbestand	Kilotonnen	-	397	284	619	521
<b>Ergebnisrechnung</b>						
Umsatzerlöse	Mio. EUR	4 247.3	4 091.9	2 052.1	3 119.3	3 942.9
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	416.8	233.9	-181.1	232.9	296.2
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	326.0	138.4	-288.2	121.9	179.6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	279.8	72.2	-365.4	33.3	67.6
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	188.5	62.8	-276.0	38.6	42.7
<b>Cash Flow/Investitionen/Abschreibungen</b>						
Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital	Mio. EUR	301.3	154.7	-199.8	206.6	330.6
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	Mio. EUR	162.3	250.0	261.7	-46.2	305.9
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-350.5	-217.5	-104.7	-90.4	-114.3
Free Cash Flow	Mio. EUR	-188.2	32.5	157.0	-136.6	191.6
Investitionen	Mio. EUR	243.4	221.4	116.4	120.6	125.6
Abschreibungen und Wertminderungen	Mio. EUR	90.8	95.5	107.1	111.0	116.6
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur</b>						
Langfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	837.8	968.9	1 022.9	1 056.6	1 054.3
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	1 823.2	1 701.3	1 199.1	1 501.2	1 676.3
Net Working Capital	Mio. EUR	1 299.3	1 203.3	746.7	1 027.6	1 064.8
Bilanzsumme	Mio. EUR	2 661.0	2 670.2	2 222.0	2 557.8	2 730.6
Eigenkapital	Mio. EUR	730.0	818.5	527.4	795.8	844.2
Langfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	854.1	976.8	313.4	1 026.1	954.2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	1 076.9	874.9	1 381.2	735.9	932.2
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	950.7	988.0	917.2	926.9	860.4
<b>Mitarbeiter</b>						
Zahl der Mitarbeiter, zum Stichtag	Anzahl	11 272	11 148	9 904	10 000	10 332
<b>Wertmanagement</b>						
Capital Employed	Mio. EUR	2 034.8	2 069.8	1 617.9	1 953.0	2 002.8
Return on Capital Employed (ROCE)	%	20.5	11.3	-11.2	11.9	14.8
<b>Kennzahlen Ertrags-/Vermögens- und Kapitalstruktur</b>						
EBITDA-Marge	%	9.8	5.7	-8.8	7.5	7.5
EBIT-Marge	%	7.7	3.4	-14.0	3.9	4.6
EBT-Marge	%	6.6	1.8	-17.8	1.1	1.7
Eigenkapitalquote	%	27.4	30.7	23.7	31.1	30.9
Gearing	%	130.2	120.7	173.9	116.5	101.9
Verschuldungsfaktor	Faktor	2.28	4.22	n.a.	3.98	2.90
<b>Aktienkennzahlen zum Stichtag</b>						
Ausgegebene Anzahl Namenaktien	Stück	30 000 000	30 000 000	30 000 000	105 000 000	118 125 000
Aktienkapital	Mio. EUR	192.6	192.6	192.6	261.7	297.6
Konzernergebnis pro Aktie	EUR/CHF	6.27/10.30	2.08/3.30	-9.58/-14.47	0.63/0.87	0.33/0.41
Konzerner Eigenkapital pro Aktie	EUR/CHF	24.23/40.11	27.15/40.17	14.82/21.99	6.78/8.48	7.10/8.62
Dividende pro Aktie	CHF	1.25	0.50	0.00	0.00	0.10
Börsenkurs, Höchst	CHF	124	97	42	17	12
Börsenkurs, Tiefst	CHF	85	12	11	7	5
Börsenkurs, Schlusskurs zum Stichtag	CHF	92	16	25	9	5

## MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATS

---

Die untenstehende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die Zusammensetzung des Verwaltungsrats.

### Verwaltungsrat

**Dr. Hans-Peter Zehnder (CH)**  
*Jahrgang 1954, Präsident,  
 Mitglied Nomination und  
 Compensation Committee  
 Mitglied seit 1992  
 Gewählt bis 2013*

**Dr. Alexander von Tippelskirch (DE)**  
*Jahrgang 1941, Vizepräsident,  
 Vorsitz Audit Committee  
 sowie Mitglied Nomination und  
 Compensation Committee  
 Mitglied seit 2006  
 Gewählt bis 2013*

**Manfred Breuer (DE)**  
*Jahrgang 1951, Mitglied,  
 Mitglied seit 2009  
 Gewählt bis 2013*

**Dr. Gerold Büttiker (CH)**  
*Jahrgang 1946, Mitglied,  
 Mitglied Audit Committee  
 sowie Nomination und  
 Compensation Committee  
 Mitglied seit 2003  
 Gewählt bis 2015*

**Dr. Helmut Burmester (DE)**  
*Jahrgang 1939, Mitglied,  
 Mitglied Audit Committee  
 sowie Nomination und  
 Compensation Committee  
 Mitglied seit 2006  
 Gewählt bis 2013*

**Roland Eberle (CH)**  
*Jahrgang 1953, Mitglied,  
 Mitglied seit 2012  
 Gewählt bis 2015*

**Dr. Marc Feiler (DE)**  
*Jahrgang 1971, Mitglied,  
 Mitglied seit 2012  
 Gewählt bis 2015*

**Benoît D. Ludwig (CH)**  
*Jahrgang 1945, Mitglied,  
 Mitglied Audit Committee  
 sowie Vorsitz Nomination  
 und Compensation Committee  
 Mitglied seit 2003  
 Gewählt bis 2015*

Es gelten alle Mitglieder des Verwaltungsrats als nicht exekutiv.



## MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Die Geschäftsleitung setzt sich aus der Konzernleitung und der Geschäftsbereichsleitung zusammen.

### Konzernleitung

**Dr. Marcel Imhof (CH)**  
Jahrgang 1948  
Chief Executive Officer a.i.  
Eintritt: 1977

**Oliver Karst (DE)**  
Jahrgang 1971  
Chief Financial Officer a.i.  
Eintritt: 2005

### Geschäftsbereichsleitung

**Carlo Mischler (CH)**  
Jahrgang 1958  
Geschäftsbereichsleiter  
Swiss Steel AG  
Eintritt: 1998

**Jürgen Horsthofer (DE)**  
Jahrgang 1958  
Geschäftsbereichsleiter  
Deutsche Edelstahlwerke  
GmbH  
Eintritt: 1986

**Patrick Lamarque  
d'Arrouzat (FR)**  
Jahrgang 1965  
Geschäftsbereichsleiter  
Ugitech S.A.  
Eintritt: 1990

**Bruce C. Liimatainen (US)**  
Jahrgang 1956  
Geschäftsbereichsleiter  
A. Finkl & Sons Co.  
Eintritt: 1977

**Gerd Münch (DE)**  
Jahrgang 1962  
Geschäftsbereichsleiter  
Steeltec AG  
Eintritt: 1991

**Peter Schubert (DE)**  
Jahrgang 1958  
Geschäftsbereichsleiter  
SCHMOLZ +  
BICKENBACH  
Blankstahl  
Eintritt: 1991

**Bernd Grotenburg (DE)**  
Jahrgang 1964  
Geschäftsbereichsleiter  
SCHMOLZ +  
BICKENBACH  
Distribution Deutschland  
Eintritt: 1985

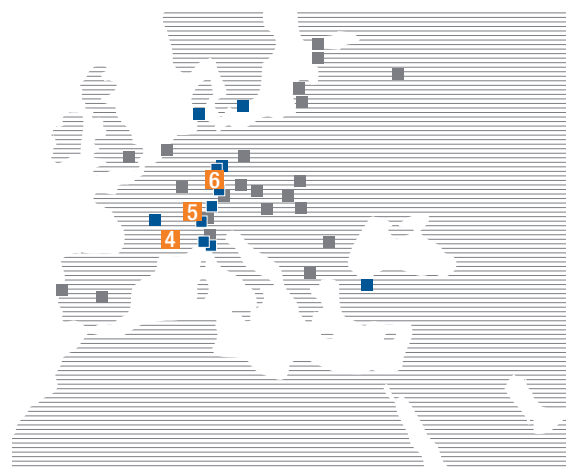
**Susanne Peiricks (DE)**  
Jahrgang 1968  
Geschäftsbereichsleiterin  
SCHMOLZ +  
BICKENBACH  
Distribution Europa  
Eintritt: 2002

**Thierry Crémailh (FR)**  
Jahrgang 1961  
Geschäftsbereichsleiter  
SCHMOLZ +  
BICKENBACH  
Distribution International  
Eintritt: 2007

## UNSERE WELTWEITE PRÄSENZ



- 1\_ A. Finkl & Sons Co., USA  
*Werkzeugstahl*
- 2\_ Composite Forgings, L.P., USA  
*Werkzeugstahl*
- 3\_ Sorel Forge Co., Kanada  
*Werkzeugstahl*
- 4\_ Ugitech S.A., Frankreich  
*RSH-Langstahl (rost-, säure- und hitzebeständig)*
- 5\_ Swiss Steel AG, Schweiz  
*Edelbaustahl  
Automatenstahl*
- 6\_ Deutsche Edelstahlwerke GmbH,  
Deutschland  
*Edelbaustahl  
RSH-Langstahl  
Werkzeugstahl*



■ Produktion ■ Verarbeitung ■ Distribution + Services

# IMPRESSUM

---

## **Hauptsitz und Kontaktadresse**

SCHMOLZ + BICKENBACH AG

Postfach

CH-6021 Emmenbrücke

Tel.: +41 41 209 50 00

Fax: +41 41 209 51 04

[www.schmolz-bickenbach.com](http://www.schmolz-bickenbach.com)

## **Konzept | Design | Satz | Redaktion und Realisation**

PETRANIX

Corporate and Financial Communications AG

CH-8134 Adliswil-Zürich

[www.PETRANIX.com](http://www.PETRANIX.com)

## **Bildnachweis**

Management-Fotografie:

Scanderbeg Sauer Photography | Zürich

Titelbild:

Deutsche Edelstahlwerke | Witten

## **Bildbearbeitung**

Scanderbeg Sauer Photography

## **Redaktionssystem | Druck und Verarbeitung**

Neidhart + Schön Group (Druck)

Multimedia Solutions AG (Redaktionssystem)

Dorfstrasse 29

CH-8037 Zürich

Dieser Halbjahresbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.

Verbindlich ist die deutsche Version.

